Krakauer Zeitung.

Nr. 255. Donnerstag den 8. November 1866.

Die „Krakauer Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnements-Preis für Krakau 3 fl., mit Versendung 4 fl., für einzelne Monate 1 fl., resp. 1 fl. 35 Nkr., einzelne Nummern 5 Nkr. Redaction, Administration und Expedition: Grod-Gasse Nr. 107.

X. Jahrgang.

Gebühr für Insertionen im Amtsblatte für die vierspaltige Petitzeile 5 Nkr., im Anzeigeblatt für die erste Einrückung 5 Nkr., für jede weitere 3 Nkr. Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserat-Bestellungen und Gelder übernimmt Carl Budweiser. — Zusendungen werden franco erbeten.

Annoncen übernehmen die Herren: Haasenstein & Vogler in Frankfurt, Berlin, Basel, Hamburg und Wien.

Amtlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben de dato Sichrow den 31. October d. J. dem Obmanne der Bezirksvertretung und Bürgermeister von Münchengrätz Johann Knizek in Anerkennung seiner verdienstlichen Wirksamkeit das goldene Verdienstkreuz mit der Krone; ferner dem fürstlich Rohan'schen Hofrathe Wilhelm Janig und dem Domainenrathe Johann Czech in Anerkennung ihrer Verdienste, ersterem das Ritterkreuz des Franz-Josephs-Ordens, letzterem das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Ferner geruhten Se. k. k. Apostolische Majestät mit Allerhöchstem Handschreiben de dato Reichenberg den 1. November in Anerkennung besonderer Verdienstlichkeit dem Reichenberger Stadtverordneten Ludwig Ehrlich den Orden der eisernen Krone dritter Classe taxfrei, dem Stadtrathe Ignaz Sieber und dem Notar Dr. August Uchatzy das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens, endlich dem Commandanten der freiwilligen Feuerwehr Carl Wölfelt daselbst das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben de dato Nachod vom 2. November d. J. in Anerkennung hervorragender Verdienstlichkeit den praktischen Aerzten in Trautenau Dr. Franke, Dr. Pauer und Dr. Sturm, jedem das goldene Verdienstkreuz mit der Krone, ferner dem Gemeinderathe in Altenbuch Lazar Glückich und den Hauptschullehrern in Trautenau Franz Schneider und Ottmar Clementi jedem das goldene Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Ferner geruhten Se. k. k. Apostolische Majestät mit Allerhöchstem Handschreiben vom selben Tage in Anerkennung der mit großer Hingebung, Kühnheit und Erfolg geleisteten außerordentlichen Dienste während der letzten Kriegsereignisse dem im gräflich Schlick'schen Diensten stehenden Revierförster Andreas Schweiner das goldene Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 28. October d. J. dem Commandanten des böhmisch-mährischen Landsturmes Fritz Pollinger in Anerkennung seiner verdienstlichen Leistungen in dem diesjährigen Feldzuge das goldene Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 22. October d. J. dem Pribramer Berggeschworenen Joseph Wala bei seinem Austritte aus dem Staatsdienste in Anerkennung seiner Verdienste um den dortigen Bergbau tarfrei den Titel eines Bergrathes allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 25. October d. J. die Wahl des Miletiner Bürgermeisters Franz Richter zum Obmanne der Bezirksvertretung in Horžic und des Domänenverwalters Joseph Hanisch zum Obmanne der Bezirksvertretung in Friedland allergnädigst zu genehmigen geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Zur Kaiserreise.

In Prag wurde am 6. d. folgendes Allerhöchste Handschreiben veröffentlicht:

Lieber Graf Rothkirch!

Ich nehme Abschied von Meinem geliebten Königreiche Böhmen mit tiefgerührtem Herzen über die neuen, so vielfachen Beweise unerschütterlicher Treue und Anhänglichkeit, welche alle Stände und Classen der Bevölkerung der Hauptstadt und des Landes Mir darzubringen sich beeilten. Ich habe Mich Selbst überzeugt, welche tiefe Wunden der Krieg dem Wohlstande des ganzen Landes geschlagen hat, und die Klagen der bedrängten, schwer beschädigten Bevölkerung haben in Meinem Herzen einen lauten Wiederhall gefunden. Die beschleunigte Heilung dieser Wunden durch möglichst rasche Schadensvergütung und Hebung des gesunkenen Wohlstandes zähle Ich zu Meinen dringlichsten Regentensorgen, und die Liebe und Treue, die Mir während Meines Aufenthaltes überall entgegenkamen, Mich begleitet und umgeben haben, sind Mir das sicherste Unterpfand für die Erfüllung Meines nur auf das Glück und Wohl Meines geliebten Volkes von Böhmen abzielenden Strebens. Ich danke Meinen getreuen Böhmen nochmals für Mich, Dessen Herz in diesen Tagen so freudig bewegt wurde; Ich danke für das ganze Reich, das in dem einigen Zusammenwirken der Treue und Kraft Meines Volkes von Böhmen eine der mächtigsten Stützen seiner Macht und Wohlfahrt erblickt.

Chrudim, 4. November 1866.

Franz Joseph.

Ueber die Ankunft und den Aufenthalt Sr. Maj. des Kaisers in Böhmisch-Skalitz sind noch nachstehende Details beizufügen: Ein großer Theil des Weges von Trautenau nach Ratiborzitz, vom Dorfe Prorub angefangen, war mittelst beiderseits der Straße angebrachten Lampen beleuchtet, welche erst im Ratiborzitzer Parke aufhörten, der durch eine Unzahl färbiger Lampions feenhaft beleuchtet war. Beim Eingange in den Park waren 300 Bergknappen mit ihren Grubenlichtern und 30 Fackelträger aufgestellt. Die Capelle der Bergknappen spielte bei der Ankunft des Kaisers die Volkshymne, tausendstimmige Slavarufe ertönten und Se. Durchlaucht der Prinz zu Schaumburg-Lippe ging mit seiner erlauchten Gemalin dem Kaiser bis zum Wagenschlage vor dem Schlosse entgegen. Se. Majestät reichte der reizenden jungen Fürstin den Arm und begab sich in das Schloß, wo gleich im Vorsaal der Kreispräsident Gf. Michna, der Nachoder Bezirksvorsteher Herr Dumont, d r fürstliche Wirthschaftsinspector v. Campe, der Herrschaftsarzt Dr. Müller Sr. Majestät ihre ehrfurchtsvolle Aufwartung machten, und welche alle zum Souper zugezogen wurden. Während desselben spielte die Bergcapelle heitere Weisen, ertönten Pöllerschüsse und Slavarufe. Heute früh 8 Uhr verkündeten Pöllerschüsse die Ausfahrt Sr. Majestät auf das Schlachtfeld bei Skalitz bis gegen Wysokow, von wo Allerhöchstderselbe um halb 9 Uhr zurückkehrte. Am Eingange in die Stadt Skalitz war eine Triumphpforte errichtet, an derselben wurde Se. Majestät von dem Bürgermeister Dr. Korduna nebst der Stadtvertretung ehrfurchtsvoll begrüßt. Am Rathhause wurde der Kaiser vom hiesigen Pfarrer P. Samohrd mit den Caplänen, dem Kreishauptmann Grafen Michna, den Bezirksvorstehern von Nachod und Neustadt an der Mettau, den Mitgliedern der Nachoder Bezirksvertretung, dem Finanzwachpersonale und der Schuljugend, geführt von ihren Lehrern bewillkommt. Nachdem d r Pfarrer an Se. Majestät eine ehrfurchtsvolle Ansprache gerichtet, welche mit den leutseligsten Worten erwidert wurde, bewillkommte ein kleines Schulmädchen den Kaiser, worauf derselbe einige Worte mit dem Lehrer Hrn. Kolisko wechselte. Se. Majestät ging dann in die Rathsstube und verweilte daselbst einige Zeit; während dessen geruhte er sich mit den Bezirksvorstehern von Nachod und Neustadt, mit den Bürgermeistern aus Skalitz und Nachod, mit Sr. Hochwürden dem Herrn Pfarrer über die Verhältnisse der Gegend zu besprechen und nach den erlittenen Schäden zu erkundigen, besonders genaue Fragen richtete er an den Besitzer der Nachoder Spinnfabrik Herrn Isak D. Pick über den Geschäftsgang und die industriellen Verhältnisse der Gränzgegend. Beim Weggehen aus dem Rathhaussaale übergab Se. Majestät an den hiesigen Bürgermeister als Obmann der Bezirksvertretung 8000 fl. zur Vertheilung an die Bedürftigen des Bezirkes. Um 3 Uhr 10 Minuten verließ Se. Majestät mit Gefolge auf der Weiterfahrt nach Josephstadt unsere Stadt, die seit mehr als 50 Jahren keinen Herrscher Oesterreichs begrüßt hatte. Tausendstimmige Slavarufe ertönten noch lange, nachdem der Kaiser die Stadt verlassen hatte.

In Josephstadt kam Se. Majestät am 3. d. um 11 Uhr Vorm. an, empfing die Civil- und Militär-Autoritäten, ertheilte allgemeine Audienzen, besichtigte die Wälle und Befestigungen und unternahm einen Ausflug nach dem Spital in Kukus. Um 6 Uhr war Hofdiner in Josephstadt. Abends wurde dem Kaiser ein glänzender Fackelzug und eine Serenade dargebracht. Allerhöchstderselbe erschien auf dem Balcon des Commandantengebäudes, wo sich das kais. Absteigequartier befand, hörte mehre vom Gesangsvereine vorgetragene Piecen an, und dankte huldvollst. Die Stadt war beleuchtet. — Dem Bürgermeister Traxler wurde der Franz Joseph - Orden, dem Sattler Hofmeister das Verdienstkreuz verliehen. — Wie der „Tagesb." mittheilt, hat Se. Majestät während seines Aufenthaltes in Münchengrätz dem gräfl. Waldstein'schen Centraldirector und Verwaltungsrathe der Kralup-Turnauer Bahn Herrn Dr. Banhaus einen kostbaren Brillantring überreicht und diesen Act kaiserlicher Anerkennung mit den huldvollen Worten begleitet: „Es ist mir eine Freude, solche Männer kennen zu lernen." — Als weitere kaiserliche Spenden haben wir zu registriren: Den Abbrändlern des Jaromierzer Bezirkes 3000 fl., den Stadtarmen in Jaromierz 500 fl., den ärmsten Besitzern der durch die Kriegsereignisse niedergebrannten Gebäude des Bezirkes Nachod 7000 fl., den Armen in den Städten Nachod und Skalitz zusammen 1000 Gulden.

Aus Iglau, 6. November, wird gemeldet: Se. Majestät der Kaiser ertheilten heute allgemeine Audienzen, besuchten sodann die Caserne, das städtische Spital, die Cigarrenfabrik so wie die Fabriken von Schmal und Löw, Hoffmann und Conti. Abends fand Festvorstellung im Theater statt. Se. Majestät der Kaiser wurden beim Erscheinen mit stürmischem Jubel begrüßt, der sich am Schlusse des Prologs beim Einfallen der Volkshymne erneuerte.

Für das Viertel unter dem Manhartsberge, durch welches bekanntlich am 9. d. M. die Kaiserreise geht, hat dieselbe eine erhöhte Bedeutung durch den Umstand, daß noch nie ein Herrscher Oesterreichs aus dem Stamme Habsburg diesen Theil der Monarchie (mit Ausnahme der Reichsstraße) bereist hat. Die Gemeinden dieses Viertels suchen auch nach besten Kräften Alles zum möglichst festlichen Empfange des kaiserlichen Herrn vorzubereiten. Allenthalben werden Triumphpforten errichtet, die Wege mit Flaggenstangen und Festons geziert ꝛc. Namentlich in Zistersdorf, wo Se. Majestät zwei Stunden zum Diner verweilen werden, wird ein besonderer Aufwand an Decorirung der Stadt und des Schlosses gemacht, und der Wiener Stadtbauamts - Ingenieur Hajek ist dahin abgereist, um die betreffenden Arbeiten anzuordnen.

Krakau, 8. November.

Zur Finanzlage schreibt die „Wiener Abdp.": In den Staatshaushalt Ordnung zu bringen ist eine der schwersten Aufgaben, zu deren Lösung im Interesse der Gesammtheit und der Einzelnen, der inneren Consolidirung und äußern Machtstellung geschritten werden muß.

Es handelt sich hiebei um zwei Hauptpuncte: Regelung der in Geldzeichen bestehenden schwebenden Schuld und Bekämpfung des chronischen Deficits.

Die in Geldzeichen bestehende schwebende Schuld hat der letzte unglückliche Krieg hervorgerufen, er hat die Erfolge langjähriger Anstrengungen und unsäglicher Opfer in einem Momente, wo das Ziel fast schon erreicht war, mit einem Schlage vernichtet, Oesterreich abermals in die Calamitäten einer schwankenden Valuta zurückgeworfen.

Die Emission von Staatsnoten ist ein Act, der sich nur durch die zwingende Staatsnothwendigkeit rechtfertigen läßt, sie mußte erfolgen, wenn angesichts der drohendsten Feindesgefahr und bei der momentanen Versiegung aller gewöhnlichen Hülfsquellen die Staatsmaschine im Gang erhalten werden sollte.

Den Umfang der Notenemission hat die Höhe desjenigen Bedarfes bestimmt, den der außerordentliche Militäraufwand, das Zurückbleiben der currenten Einnahmen während der Kriegsperiode, die theils in Rechts- und Billigkeitsansichten, theils im Interesse der Erhaltung der Steuerkraft gelegene Nothwendigkeit der Erstattung der Kriegsschäden und der Vornahme productiver Nothstandsbauten, so wie der Uebergang in das Geleise des regelmäßigen Friedensetats erforderlich machten; diesen Bedarf hatte das Gesetz vom 25. August 1866 vor Augen, welches einerseits der Staatsverwaltung in ausreichendem Maße die Geldmittel zur Bestreitung der durch den Krieg und seine unmittelbaren Nachwirkungen hervorgerufenen außerordentlichen Auslagen an die Hand giebt, andererseits die Maximalgränze vorzeichnet, über welche, unter Voraussetzung eines gesicherten Friedenszustandes, auf Grund des Allerhöchsten Patentes vom 20. September 1865 eine weitere Notenemission nicht stattfinden darf.

Die genaueste Einhaltung dieser Maximalgränze ist nun die nächste unverbrüchliche Pflicht der Finanzverwaltung. Der fortschreitenden Entwerthung der Valuta ist ein Damm gesetzt, sobald sich die Ueberzeugung festgewurzelt haben wird, daß die Ueberwucherung einer maßlosen Zettelwirthschaft nicht zu besorgen sei und daß das Nothmittel der Papiergeldherausgabe, welche eben nur die höchste von außen unerwartet gekommene Bedrängniß rechtfertigen konnte, auf die Verhältnisse des Friedens, wie schwierig und verwickelt sie sich auch gestalten mögen, unter keinem Vorwande in Anwendung gebracht werde.

In zweiter Linie werden dann die Maßnahmen zur allmäligen Zurückziehung der Geldzeichen aus dem Verkehre, beziehungsweise der Fundirung der schwebenden Schuld kommen.

Die Regierung hat diese Aufgabe bereits ins Auge gefaßt und wird mit den betreffenden Gesetzesvorlagen zu rechter Zeit hervortreten.

Zur endlichen Herstellung eines normalen Budgets, in welchem sich Einnahmen und Ausgaben äquipariren, drängt unabweislich die ganze Finanzlage.

Seit einer Reihe von Jahren schließt jeder Staatsrechnungsabschluß mit einem mehr oder minder hohen Deficit, dem alljährlich die entsprechende Vermehrung der Schuldenlast am Fuße folgte.

Die hiedurch den Staatsgläubigern gegenüber eingegangenen Verbindlichkeiten müssen allerdings auch fortan eingehalten werden, wie dies bisher selbst unter den schwierigsten Verhältnissen geschehen ist, aber eine noch weitere Anspannung des Staatscredits erscheint vorerst und solange nicht eine Periode der Sammlung und Erholung eingetreten ist, um so weniger rathsam, als ohnedies die Abwicklung der durch das Gesetz vom 24. April 1866 und durch Artikel I. des Gesetzes vom 25. August 1866 autorisirten Creditsoperationen die gegenwärtige Zinsenlast erhöhen wird.

Demnach muß die Aufgabe dahin gestellt werden, daß künftighin das Staatserforderniß im Budget nach der Verfügbarkeit der reellen Staatseinnahme ermittelt werde, was bei dem bisherigen Mißverhälnisse zwischen Einnahmen und Ausgaben nur dann durchzuführen ist, wenn einerseits die Staatseinkünfte steigen, andererseits die Staatsausgaben auf das ohne Gefährdung wichtiger Staatszwecke erreichbare Minimum reducirt werden.

Die Vermehrung der Staatseinnahmen sucht die Regierung indirect auf dem Gebiete der Volkswirthschaft durch Beseitigung der Hindernisse der freien Entwicklung und durch Aufmunterung der Selbstthätigkeit in allen Zweigen des Güterlebens, mit einem Worte durch Hebung der Steuerfähigkeit zu erzielen, während sie direct eine Erhöhung des Staatseinkommens durch solche Reformen im Steuer- und Abgabewesen anstrebt, welche, weit entfernt von fiscalischem Geiste der Ueberbürdung der einzelnen getragen zu sein, eine rechtere und billigere Vertheilung der Steuerlast auf die Gesammtheit und durch selbe die größere Rentabilität der Steuern bezwecken.

Nicht minder wird durch Reducirung der Steuerperceptionskosten, so wie überhaupt durch eine energische und rationelle Administration der reelle Ertrag der einzelnen Einkommenszweige sich steigern.

Ein Hauptgewicht legt ferner die Regierung auf die Herabminderung des Staatsaufwandes. Indem dieselbe hiebei das System der Sparsamkeit, das bereits seit Jahren mit Erfolg unter kräftiger Mitwirkung des Reichsrathes zur Anwendung gekommen ist, mit Beharrlichkeit wieder entwickelt, hofft sie, durch fortgesetzte Vereinfachungen des Geschäftsganges und des Verwaltungsapparates, in der Civilverwaltung noch nahmhafte Ersparungen durchzusetzen, während bei Durchführung der im Heerwesen vorzunehmenden eingreifenden Reformen in der Reduction des Militäraufwandes so weit gegangen wird, als überhaupt mit der Sicherheit der Monarchie und der Wehrhaftigkeit der k. k. Armee und Marine vereinbarlich ist.

In allen angedeuteten Richtungen sind umfassende organisatorische und reformatorische Arbeiten im Zuge, welche mit Verwerthung des seit Jahren angehäuften Materiales und mit sorgfältiger Benützung der ernsten Erfahrungen der neuesten Zeit, die zur Entfaltung der vollsten Energie drängen, so schnell als möglich zur Reife gebracht werden sollen.

Es ist aber klar, daß die volle Wirkung dieser Bestrebungen nicht schon in allernächster Zeit wird hervortreten können. Das Erträgniß der Staatseinnahmen wird leider noch im Jahre 1867 durch die Nachwehen des Krieges geschmälert werden, bei den Reductionen muß man auf die Versorgung der entbehrlich werdenden Individuen Bedacht nehmen, in vielen und gerade in den wichtigsten Puncten der Steuer-Reformen können bei dem innigsten Zusammenhange der Staatsfinanzen mit der Gestaltung der staatsrechtlichen Verhältnisse vorderhand eben nur Vorbereitungen getroffen werden. Oesterreich befindet sich auch in finanzieller Beziehung im Stadium des Ueberganges, der zunächst in den Vorlagen des eben in der Zusammenstellung begriffenen Finanzgesetzes für das Jahr 1867 zum Ausdruck gelangen wird. Die diesfälligen ziffermäßigen Ergebnisse können noch nicht mitgetheilt werden, so viel kann aber schon heute mit Bestimmtheit gesagt werden, daß der Staatsvoranschlag für das Jahr 1867 ein wahrheitsgetreues Bild einer Finanzlage geben wird, die allerdings als eine ernste und große Anstrengungen erheischende betrachtet werden muß, aber, weit entfernt dem Pessimismus gegründete Anhaltspuncte zu gewähren, eine entschiedene Wendung zum Besseren nicht verkennen lassen wird. —

Die in Paris weilenden Vertreter des österreichischen Handelsministeriums haben, wie die „Fr. Corresp." meldet, mit den französischen Bevollmächtigten bis jetzt drei officielle Conferenzen gehabt. Es ist ihnen, dem Vernehmen nach, gelungen, in allen wesentlichen Puncten mit den Forderungen durchzudringen, welche Oesterreich schon im December v. J. bei den inzwischen gebrachten Verhandlungen formulirt hatte; namentlich scheint eine beträchtliche Herabsetzung des Einfuhrzolles auf Stahl erwirkt worden zu sein. Die Punctationen dürften im Laufe der nächsten Woche beendet werden und man glaubt, daß die französischen Bevollmächtigten Ende dieses Monats werden in Wien eintreffen können, um dort den definitiven Handelsvertrag abzuschließen.

Die Vorlagen für die nächste Session des steirischen Landtages sind: das Landesbudget für 1867, Berichte des Landesausschusses über den Wasserrechts-Gesetzentwurf, über die Abänderung der Landtags - Wahlordnung und das Landes - Zwangsarbeitshaus.

Die Handelskammer von Kärnten beschloß einstimmig die Wiedervorlage ihrer bekanntlich vom Ministerium zurückgewiesenen Adresse um Einberufung des Reichrathes.

In Bezug auf die angeblich russisch-preußische Allianz läßt sich die „Corr. Bullier" aus Berlin schreiben: Die Partisane eines herzlichen Einvernehmens mit Rußland sind freudestrahlend, sie betrachten die Sendung des Kronprinzen als einen Beweis,

daß die Cabinete von Berlin und Petersburg sich über alle großen europäischen Fragen verständigt haben, und daß sie in Bezug auf diese Fragen eine und dieselbe Politik befolgen werden. Man erzählt hier, daß der König in Folge gewisser von dem Petersburger Cabinet an das unsrige gemachten Bemerkungen dem Czaren eine Darlegung der Beweggründe, welche ihn bei den letzten Ereignissen geleitet haben, zugesendet und diesem Exposé auch ein Aperçu der Politik, welche er in der Zukunft zu befolgen gedenke, beigefügt habe. Diese Auseinandersetzungen sollen beim Petersburger Hofe den gewünschten Erfolg und die Annahme der hierseits gemachten Allianz-Vorschläge erzielt haben. Die preußischen Vorschläge betreffen gewisse Eventualitäten der europäischen Politik und auch die Lösung, welche die orientalische Frage erhalten solle, in dem Falle, als selbe aufs Tapet gebracht würde. Man glaubt, daß Preußen, ohne schon jetzt auf die Einzelnheiten dieser Frage einzugehen, sich verpflichtet habe, die Ruhe und Ordnung in Mittel-Europa aufrecht zu erhalten, um Rußland vollkommene Actionsfreiheit im Norden und Osten zu lassen.

In Paris beruhigt man sich über das, was man die russischen Rüstungen nannte. Nach der „Patrie" handle es sich lediglich um die Ausfüllung der in den Jahren 1864 und 1865, während welcher keine Aushebungen stattfanden, eingetretenen Lücken, und die „Liberté" will sogar wissen, daß der „Moniteur" eine aufklärende und beruhigende Note über die russischen Aushebungen geben werde.

Der „Warsz. Dniewnik" erklärt die Nachricht vieler Blätter über die Bewegung zahlreicher Heeresmassen gegen die galizische Gränze für eine „kolossale Ente."

In Hannover ist durch eine königl. Cabinets-Ordre die allgemeine Wehrpflicht eingeführt worden. Sämmtliche diesjährige Ersatzrekruten aus der früheren hannover'schen Armee und die bereits Eingestellten oder in diesem Jahre Einzustellenden werden nächstens eingezogen. Die älteren Mannschaften treten zur Reserve über. Die in diesem Jahre so wie in den beiden letzten Jahrgängen disponibel Gebliebenen und Zurückgestellten werden, insoweit sie noch dienstpflichtig sind, nach Bedarf zur Diensterfüllung herangezogen. Das Militärersatzgeschäft findet noch in diesem Jahre statt.

Das Präcipuum aus den Einnahmen des Zollvereines, welches bis zum Juni von Hannover bezogen wurde, von jenem Zeitpunct an aber in die preußischen Cassen floß, soll diesen, wie die Berliner „Voss. Ztg." erfährt, auch ferner zufließen. Es wird das Präcipuum auch in Zukunft von Preußen beansprucht werden, und zwar während der ganzen Dauer des jetzt bestehenden Zollvereinsvertrages. Auch dann wird Preußen auf die Weitergewährung dringen, wenn ein neuer Zollvereinsvertrag abgeschlossen werden sollte, wenigstens auf die Dauer des im vorigen Jahre vereinbarten Vertrages.

Unter den Vorlagen, welche die preußische Regierung dem Landtage nach Wiedereröffnung seiner Session zu machen gedenkt, wird sich der Gesetzentwurf wegen Aufhebung der jetzt bestehenden Coalitionsbeschränkungen befinden. Was die Angelegenheit der Schuldotation betrifft, so dürfte es die Rücksichtnahme auf die neuen Provinzen wohl angemessen erscheinen lassen, dieselbe erst dann zur Vorlage zu bringen, wenn Verfassung und Gesetzgebung auch auf diese preußischen Landestheile ausgedehnt sein wird.

Ueber das Befinden der Kaiserin Charlotte bringt das „Mem. Dipl." nach einer directen Mittheilung aus Miramar folgende Details: Dank der sorgsamen Pflege, deren die Kaiserin theilhaftig ist und der absoluten Ruhe, die sie in der reizenden Einsamkeit genießt, hat sich die moralische Aufreizung vollkommen beschwichtigt. Die eingetretene Besserung zeigt alle Symptome einer gründlichen Heilung. Die Kaiserin bewohnt das sogenannte Gärtnerhaus, wo Kaiser Max, als er noch Erzherzog war, mit der Prinzessin Charlotte zu wohnen pflegte, um sich dem Zwange der Etikette zu entziehen. Die Kaiserin hat den Wunsch ausgesprochen, diese Wohnung zu beziehen, wo sie sich abwechselnd mit Lectüre, Musik und Malerei beschäftigt. Die Kaiserin hat zu verschiedenen Malen den Wunsch ausgedrückt, zu ihrem kaiserlichen Gatten zurückzukehren, aber die Schonung, welche die Patientin bedarf, hat die Verwirklichung dieses Wunsches unmöglich gemacht. Die Aerzte beharren darauf, daß die Kaiserin den Winter über in Europa verweile und es ist wahrscheinlich, daß sie bei Beginn der rauhen Jahreszeit nach der Insel Lacroma übersiedeln wird, wo die milde Temperatur von Neapel herrscht.

In Wien eingetroffene Mittheilungen aus Miramar berichten eine am 5. d. eingetretene abermalige Wendung zum Besseren. An diesem Tage hat sich der höchst erfreuliche Fall ereignet, daß die hohe Kranke aus eigenem Antrieb ihre Mahlzeit verlangte, von welcher sie auch mit gutem Appetit Einiges zu sich nahm. Nach eingenommener Mahlzeit unternahm die hohe Frau einen Spaziergang in den Garten, was ebenfalls seit mehreren Tagen schon nicht der Fall war. Dr. Jlek, welcher die hohe Kranke keinen Augenblick verläßt, hat neuerdings die besten Hoffnungen ausgesprochen.

Aus Triest, 5. Nov., wird geschrieben: Das Befinden Ihrer Majestät der Kaiserin Charlotte ist im Ganzen beruhigend; die fixen Wahnvorstellungen sind theilweise behoben und bedeutend schwächer. Das körperliche Befinden ist gut; Ihre Majestät macht täglich mehrmals Spaziergänge im Park mit gewohnter Raschheit. Schlaf und Appetit sind trefflich, so wie auch das Aussehen. Da Ihre Majestät das in ihren Wahnvorstellungen begründete Mißtrauen noch nicht gänzlich überwinden kann, so ist die Isolirung von Fremden und Bekannten, sowie von der Außenwelt überhaupt, noch immer strengstens geboten, und es erscheint daher zur Verhütung des Wiederauftretens der im Schwinden begriffenen Wahnvorstellungen unumgänglich nothwendig, die getroffenen Maßregeln aufrecht zu erhalten und mit der größtmöglichsten Vorsicht vorzugehen. Regierungsrath Prof. Riedel ist auf wenige Tage in Miramar gewesen und kehrte vorgestern wieder nach Wien zurück.

Es wird der Turiner „Provincia" aus Velletri gemeldet, daß die Bevölkerungen des Kirchenstaates, besonders an der italienischen Gränze, mit der Absicht umgehen, sofort nach Abmarsch der Franzosen einen Aufruf an die italienische Regierung ergehen zu lassen, um durch die Intervention ihrer Truppen gegen das Brigantenwesen geschützt zu werden, welches besonders die Provinzen Velletri und Frosinone arg heimsuchte. (Die Action beginnt.)

Wie der „Diritto" meldet, hat die italienische Regierung den Tag für die Einberufung des Parlaments noch nicht fixirt. Es scheine, daß sie zuvor den Gang der auf die Durchführung der Septemberconvention bezüglichen Ereignisse abwarten wolle.

Ueber die Lösungsmodalitäten der römischen Frage meldet der Correspondent des „Temps": „Man ist allgemein überzeugt, insbesondere hält das römische Comité und die italienische Regierung daran fest, daß die einzig praktische Lösung der römischen Frage in der Aufrechthaltung der Unabhängigkeit und Beschränkung seiner Oberhoheit auf die Leoninische Stadt mit dem Hafen von Palo (aber mit Ausnahme von Civitavecchia) bestehe, hienach würde das auf dem linken Ufer der Tiber gelegene Rom zu dem Königreich Italien geschlagen werden. Die Leoninische Stadt mit dem Hafen von Palo ist das letzte Wort in der Situation." — Das letzte Wort ist wohl noch nicht gesprochen; darauf deutet schon der Umstand, daß man in Paris etwas Anderes zu wollen scheint als in Florenz, und daß der Papst weder das Eine noch das Andere will.

Der „Monde", der von jeher der Ansicht war, daß der Papst beim Eintritt bestimmter Eventualitäten Rom verlassen müsse, nimmt die päpstliche Allocution mit großer Befriedigung entgegen. Die Päpste, sagt er, können neben einem König oder Kaiser nicht in derselben Stadt weilen. Constantin hat Rom verlassen und seitdem sind die Kaiser nie mehr wieder dahin zurückgekehrt (?). Jede andere Politik, als die, welche den Papst in Rom erhält, ist Schisma und Revolution. Die Unabhängigkeit des heil. Stuhles beruhte auf dieser Menge kleiner Souveränitäten, von denen er umgeben war. Die Bildung des Königreiches Italien verändert das moralische Gleichgewicht der Welt, indem sie die katholischen Völker Frankreichs, Spaniens und Oesterreichs zu einer Art Vasallenthum verurtheilt. Das Haupt der katholischen Kirche ein Unterthan Victor Emanuels?! Das ist ja der tollste aller Einfälle! Die Franzosen müßten fortan bei Victor Emanuel um Erlaubniß anfragen, wenn sie bei dem Papste eine Audienz haben wollten! Die päpstlichen Breve's würden ein Visa mehr, das des Königs von Italien, tragen. Wir wundern uns deshalb gar nicht, wenn Pius IX. sich von Rom entfernt, bis der nächste Sturm ausgetobt hat.

Zwischen Rom und Italien scheint in der Finanzfrage eine Erledigung erfolgt zu sein. Herr Mancardi hat Instructionen erhalten, die ihn den französischen Einwänden gegenüber gefügig machten. Gegenüber der Festigkeit des Herrn Marquis de Moustier mußten alle Ausflüchte Ricasoli's fallen, auch die angeblich parlamentarischen Vorwände. Einmal auf diesem Puncte angekommen, konnten der italienische Minister und sein Unterhändler nichts Besseres thun, als sich, wenn auch erst nachträglich, in einer Geldfrage so vornehm zu benehmen, als es der Kaiser hierin zu thun pflegt.

Die zweite Allocution des Papstes beschäftigt sich bekanntlich mit der Verfolgung der katholischen Kirche in Polen und Rußland. Se. Heiligkeit beklagt, daß die bei Beginn seiner Regierung mit dem Kaiser von Rußland geschlossene Convention von Anfang an größtentheils nicht zur Ausführung gelangte und seither vielfach offen verletzt wurde. Seine Beschwerden seien erfolglos, ein Brief an den Kaiser vom 23. April 1863 sei ohne Antwort geblieben. Die Allocution zählt sodann eine Reihe von Gewaltthaten der russischen Regierung gegen katholische Bischöfe und Priester auf, und weist auf die beharrlichen Anstrengungen hin, womit jene Regierung die Angehörigen der katholischen Kirche zum Schisma hinüberzuziehen bemüht ist. Die russische Regierung habe aus der unheilvollen polnischen Revolution Veranlassung zu so harten Maßregeln genommen, während die des Aufruhrs Schuldigen doch gestraft werden konnten, ohne daß man die Kirche zu bekriegen brauchte. Der Papst verwirft die Rebellion und ermahnt die Gläubigen, besonders aber die Geistlichen, den höheren Gewalten unterthan zu sein. Er belobt die Glaubenstreue der Katholiken in Polen und Rußland und spricht die Hoffnung aus, daß der Kaiser von Rußland, seiner menschenfreundlichen und hochherzigen Gesinnung gemäß, die bisherigen Ungerechtigkeiten erkennen und abstellen und den Katholiken in seinem weiten Reiche Frieden und Freiheit gewähren werde.

In Florenz macht folgender diplomatischer Zwischenfall viel von sich reden. Es ist offenes Geheimniß, daß auf Rechnung Griechenlands Anwerbungen stattfinden; viele Garibaldiner und wahrscheinlich auch die meisten Theilnehmer der ungarischen Legion werden sich anwerben lassen. Die Polizei fahndet auf die Werber, und so ließ es sich der Präfect von Florenz beigehen, bei dem Generalconsul Griechenlands, Cav. Mano, Hausdurchsuchung halten zu lassen. Der Consul war nicht zu Hause, erhob aber die heftigsten Beschwerden, und auch im Ministerium des Aeußern war man höchst unangenehm überrascht zu hören, daß die Polizei in das Haus eines Consuls gedrungen sei, ohne das Ministerium zuerst in Kenntniß zu setzen. Der Präfect Cantelli wird hierüber jedenfalls nähere Erklärungen abzugeben haben.

Die „France" ist in die Lage gesetzt, die von belgischen Journalen gebrachten Nachrichten von angebahnten Verhandlungen, deren Zweck es sein soll, den Patriarchen von Constantinopel zu der Anerkennung der Oberhoheit der römischen Kirche zu veranlassen, auf das entschiedenste zu dementiren.

Mit der letzten in Wien eingelangten Post aus Mexico sind über 30.000 Frcs. eingelangt, welche von Officieren des österreichischen Freicorps als Ersparnisse hiehergesendet wurden, um an ihre hier lebenden Angehörigen ausgefolgt zu werden. Zahlreiche Bestellungen an österreichische Industrielle und Kaufleute und Zahlungen an solche, welche ebenfalls hier eingetroffen sind, lassen auf eine Abreise des Kaisers durchaus nicht schließen. Das österreichische Freicorps hat sich zusammengezogen und befindet sich in Folge der neuesten Anordnungen in der Nähe des Kaisers Max; trotzdem dasselbe in der letzten Zeit bedeutende Verluste erlitten hat, ist es doch vom besten Geiste beseelt und hat sich zugeschworen, den Kaiser nie und nimmer, auch in schwierigster Lage, zu verlassen und Freud und Leid mit seinem Kaiser zu theilen. Der Gesundheitszustand ist ein vortrefflicher.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 7. November.

Se. k. Hoheit Erzherzog Ernst hat sich gestern von Graz nach Laibach begeben.

Ihre k. Hoheit die Prinzessin von Brasilien ist vorgestern in Begleitung ihres Gemals, des Herzogs Philipp-Coburg hier angekommen und hat das Absteigquartier im Palais Coburg genommen.

Die Budgets der kaiserlichen Museen und wissenschaftlichen Sammlungen wurden folgendermaßen reducirt: Zoologisches Cabinet von fl. 9000 auf fl. 2500, botanische Sammlung von fl. 1200 auf fl. 800, Antikencabinet von fl. 4500 auf fl. 1500, das Mineraliencabinet von fl. 4500, auf fl. 1500, die Hofbibliothek von fl. 19,000 auf fl. 10,000, so daß bei diesem Zweige des kaiserlichen Haushaltes eine jährliche Ersparniß von fl. 21,900 fortan erzielt werden wird.

Graf Larisch wird sicherem Vernehmen nach am nächsten Dinstag den 13. November wieder die Geschäfte seines Ministeriums übernehmen.

Se. Excellenz Graf Mensdorff wird sich heute auf einige Tage auf sein Schloß nach Nicolsburg begeben.

Se. Excellenz der k. ungarische Hofkanzler Herr v. Majlath ist mit dem gestrigen Frühzuge nach Pest abgereist.

Fürst Metternich gedenkt, Nachrichten zufolge, die bei der hiesigen fürstlichen Central-Güterdirection eingelaufen sind, noch während dieses Monats von Paris abzureisen, und wird auch seine böhmischen Güter auf eine kurze Zeit besuchen.

Wie das „N. Fr.-Bl." meldet, ist in Folge Beschlusses des k. k. Kriegsministeriums vom 25. Oct. gegen den in Klagenfurt domicilirenden k. k. Gen.-Major Carl Ritter v. A. die kriegsrechtliche Untersuchung eingeleitet worden. Den Gegenstand der Verhandlung bildet das Treffen bei Chlum.

P. Joseph Klinkowström hat, wie eine Wiener Localcorrespondenz meldet, wegen eines überhandnehmenden Brustübels auf Anrathen der Aerzte am 4. d. M. Wien verlassen, um seinen bleibenden Aufenthalt in Görz zu nehmen.

Uber die Persönlichkeit Palmer's bringt die in Danzig erscheinende „Westpreußische Zeitung" einige Daten, die wir bei dem Interesse, das sich gegenwärtig an den englischen Capitän knüpft, hiemit einfach registriren. Das genannte Blatt erzählt aus Danzig: „Herr Palmer, „Mitglied des Jockey-Clubs" in London, kam zum erstenmale im December 1865 nach Danzig und kaufte für Rechnung einer englischen Gesellschaft das Schiff „Argo", welches hier verladen und nach England bestimmt war, aber, wenn wir uns recht erinnern, in Putzig strandete. Während seiner Anwesenheit in Danzig beabsichtigte Herr Palmer, eine frühere Liaison, die er mit einer jungen anständigen Dame in London unterhalten hatte, die aber von derselben aufgegeben war, wieder anzuknüpfen. Er wollte das junge Mädchen durch ein eigenthümliches Manöver nach dem Continent locken und sie zu bestimmen suchen, mit ihm eine Reise nach Italien zu unternehmen. Ein junger Mann, der sich ihm hier attachirt hatte, mußte ihm zu dem Zwecke einen Brief schreiben, im Namen einer (natürlich nicht existirenden) alten Dame, die sich zur Zeit in Paris befand, und die eine Gesellschafterin für eine Reise nach Deutschland suchte! Den Brief wollte Herr Palmer an einen Freund nach Paris senden, der ihn dort auf die Post geben sollte. Aus dieser ganz allein dem Hirn des Hrn. Palmer entsprungenen Verführungsgeschichte wurde indessen nichts. Der junge Mann, der den fingirten Brief schreiben sollte, schrieb denselben Abends und unterblieb die Absendung bis zum anderen Tage. Aber auch dann geschah dieselbe nicht, da der Englishman noch an demselben Abend sich im Theater in die Sängerin Fräulein P. verliebte, und diese für seine Plane zu gewinnen beschloß. Er introducirte sich bei der gebildeten, hübschen und sehr anständigen Dame (Tochter eines verstorbenen Medicinalrathes in Berlin) durch einen kostbaren goldenen Gürtel, den er in Petersburg gekauft hatte, wo er nach Abwicklung seiner Geschäfte wegen der Assecuranz des Schiffes „Argo" auf einige Tage gewesen war. Fräulein P. correspondirte in dieser delicaten Angelegenheit mit ihrer Mutter in Berlin, der sich Herr P. als Bräutigam präsentirte. Ihren hiesigen Freunden stellte Fräulein P. den Herrn Palmer als ihren Verlobten vor, beide trugen Verlobungsringe und die junge Künstlerin wurde in dem Kreise ihrer Colleginen vielfach ob dieser glänzenden Partie beneidet. Doch auch diese Sache zerschlug sich, Fräulein P. wollte den Herrn Palmer nach reiflicher Ueberlegung nur dann auf einer mit Palmer gemeinsamen Reise nach Italien begleiten, wenn er sie vorher ehelichen würde, wozu sich das ehrenwerthe Mitglied des Jockey-Clubs indessen nicht verstehen wollte. Das Abenteuer machte hier Aufsehen, und wurde sogar von den Localblättern vielfach besprochen, was dem Herrn Palmer seinen ferneren Aufenthalt in Danzig verleidete, und ihn zur baldigen Abreise bewog. Er besuchte nun in ungefähr zehn Tagen Paris, Wien, Petersburg und London, und traf dann im Monate Juli wieder in Danzig ein, ohne einen rechten Zweck für seinen Aufenthalt zu haben. Herr Palmer bewohnte hier ein Logis im ersten Hotel und lebte so großartig, wie es der fashionable Engländer im Auslande liebt; er rauchte die feinsten Cigarren, trank die besten Weine und bestellte in den öffentlichen Localen oft mehrere Speisen gleichzeitig, ohne eine zu berühren. Bei seinem hiesigen Rheder war er indessen nicht besonders accreditirt, und stiegen bei denjenigen, die ihn von seinem hiesigen Aufenthalt kannten, bei Ankunft des Telegramms über den Attentatversuch sofort gelinde Zweifel über den Sachverhalt des Mitgetheilten auf. Auch aus Bern wird berichtet, der österreichische Gesandte von Menshengen habe dem Bundesrathe mitgetheilt, es sei durchaus noch nichts constatirt, daß in Prag wirklich ein Attentat auf den Kaiser beabsichtigt worden sei. Muthmaßlich wäre es nur Zufall, daß das verhaftete Individuum eine Pistole bei sich gehabt, als der Kaiser vorüberfuhr.

Deutschland.

Se. k. H. der Kurfürst und seine Gemahlin, die Fürstin von Hanau, schreibt die „Kasseler Zeitung", reisten heute Morgen nach Frankfurt ab. Wie verlautet, tritt die Fürstin eine längere Reise an, während der Kurfürst schon heute Nachmittag hier zurückerwartet wird. In Frankfurt hat sich der Kurfürst das in der Mainzer Straße gelegene v. Rothschild'sche Haus, welches zuletzt der preußische Bundestagsgesandte von Savigny bewohnte, als Absteigequartier gemiethet. Irrthümlich dürfte das Gerücht sein, daß er dasselbe zum Zweck eines dauernden Aufenthalts in Frankfurt gemiethet habe, ein Gerücht, das wohl mit dem anderen in Zusammenhang steht, wonach sowohl der Herzog von Nassau, als auch der König von Hannover daselbst ihren Aufenthalt nehmen würden.

Dem „N. Corr." zufolge, beabsichtigt Se. Majestät der König von Baiern noch vor Mitte dieses Monats eine Reise nach Franken, um alle von dem Kriege heimgesuchten Orte und Gegenden zu besuchen. Im Gefolge des Monarchen wird sich der künftige Cabinetschef Staatsrath von Neumayr befinden, der übrigens die Leitung des Cabinets erst am 1. Decb. übernimmt.

Prinz Carl von Baiern, der die Absicht hegte, nach Portugal zu übersiedeln, hat diesen Plan wieder aufgegeben.

Der Erzbischof von München hat am 2. d. M. einen Hirtenbrief erlassen, in welchem „für die Zukunft über alle Anstifter und Theilnehmer des sogenannten Haberfeldtreibens die größere Excommunication verhängt wird."

Aus Regensburg wird dem „Nürnb. Anz." geschrieben, es sei dort zwischen dem Regierungspräsidenten und dem Bischof wegen versuchter Niederlassung der Jesuiten zu einem Disput gekommen, an dessen Schluß der Regierungspräsident gesagt haben soll, der Bischof möge dieser Sache einmal ein Ende machen, denn die Einwohnerschaft sei über das Gebahren des Bischofs so erbittert, daß er für nichts gut stehen könne.

Der durch seine vielseitige literarische Thätigkeit auch in weiteren Kreisen bekannte Schriftsteller Ludwig Hauff ist gestern Nachts in München in einem Alter von 72 Jahren gestorben.

Die „Preußischen Jahrbücher" brachten vor einiger Zeit einen Artikel über Schwaben und den schwäbischen Charakter, der in Württemberg vielfach verletzt hat. Die württembergische Regierung, welche selbst Gegenstand heftiger Angriffe ist, hat sich bei dem vermutheten Verfasser, dem ordentlichen Professor der Geschichte an der Tübinger Universität, Dr. Pauli, durch den Universitätskanzler der Autorschaft vergewissert. Pauli bekannte sich sogleich als Verfasser und der akademische Senat ist nun vom Cultusministerium aufgefordert worden, sich pflichtmäßig darüber zu äußern, ob die Abfassung derartiger Artikel mit dem Wirken an der Landes-Universität noch verträglich sei.

Nach Berichten aus Berlin ist dem Chef des 5. preußischen Armeecorps General v. Steinmetz eine neue ehrenvolle Auszeichnung zugedacht, indem der König ihm noch zwei Armeecorps (das 1. und 6.) unterordnen wird. In den dienstlichen Functionen des Herrn Generals würde sich dadurch nur im Kriegsfalle etwas ändern, für jetzt hätte die Auszeichnung nur eine formelle Bedeutung. In gleicher Weise ist dem Kronprinzen das Obercommando über das 2., 3. und 7. Armeecorps, und dem Prinzen Friedrich Carl das Obercommando über die gesammte Cavallerie zu übertragen beabsichtigt.

Frankreich.

Paris, 4. November. Gestern ist wieder eine amtliche Verwarnung ertheilt worden. Sie betrifft den „Courrier de la Vienne et des Deux-Sèvres", in Anbetracht, daß dieses Blatt eine falsche Nachricht offenbar in der bösen Absicht gebracht, um, der Wahrheit zuwider, Besorgnisse über den Gesundheitszustand des Kaisers zu verbreiten.

Der „Moniteur de l'Armee" sagt bei Besprechung der Combinationen über die Reorganisirung der Armee, welche die Journale in den Forderungen stellen: Die Nationalgarde werde nie etwas anderes

als eine Reserve sein. Vor Allem liegt daran eine Armee zu haben, bevor man eine Reserve hat. Der Effectivstand von 400.000 Mann auf dem Friedensfuße were demnach nicht vermindert werden. Der Gegenstand der Commissionsarbeiten wird es sein, die Mittel aufzusuchen, um eine stets verfügbare Reserve zu errichten, verfügbarer, beträchtlicher, ausgebildeter und besser eingeübt, als es die gegenwärtige ist. Eine derartige Einrichtung wird keine Reductionen im Kriegsbudget gestatten, sie kann im Gegentheile zu einigen unerläßlichen Opfern für die Ehre und Sicherheit des Landes nöthigen.

Italien.

Der Tag des feierlichen Einzuges des Königs Victor Emanuel in Venedig ist nun definitiv auf Mittwoch den 7. d. festgesetzt. Dienstag Abends, schreibt man der „Presse aus Venedig, 3. d., verläßt der König Turin, um präcise Mittags 12 Uhr des folgenden Tages seinen feierlichen Einzug zu halten. Der Fremdenzufluß, besonders aus den übrigen Provinzen Italiens, ist ein so massenhafter, daß die Eisenbahn-Direction mehrere Extrazüge behufs der Beförderung der zuströmenden Fremden arrangirte. Auch aus Berlin sind 2000 „Verehrer Bismarck's" angesagt, um den durch ihre Siege ermöglichten Einzug des Königs nach Venedig mit anzusehen, und man geht hier mit dem Gedanken um, durch ein großes Banquett die Ankunft der nützlichen Alliirten zu feiern. Die Venezianer scheinen aber auch die Gelegenheit benützen zu wollen, sich für den langersehnten Fremdenbesuch und den daraus erwachsenden Mangel an Verdienst dadurch zu entschädigen, daß sie den erwarteten Fremden soviel als möglich ihren Geldbeutel zu erleichtern suchen. Um Ihnen nur annähernd einen Begriff von den Preisen zu geben, welche gefordert werden, genüge anzugeben, daß z. B. für ein Zimmer mit der Aussicht auf den Canal Grande 35—40 Francs täglich, für eine Loge des Fenice im dritten Range 12—14 Napoleons'or für den Abend, für die Gavadine das Doppelte gefordert und gezahlt wird. Wenn die Preise der übrigen Lebensbedürfnisse hiemit gleichen Schritt halten, so wird den Venedig besuchenden Fremden der hiesige Aufenthalt jedenfalls zu den „theuersten Erinnerungen" gehören. Während seiner Anwesenheit in Venedig wird der König auch die der Stadt Venedig wegen ihrer militärischen Verdienste in den Jahren 1848 und 1849 verliehene goldene Tapferkeitsmedaille eigenhändig feierlich an die Fahne des hiesigen Municipiums anheften, und wurden alle Diejenigen, welche an den Kämpfen jener Zeit activ theilgenommen haben, aufgefordert, die Feier durch ihre Anwesenheit zu verherrlichen.

Ludwig Kossuth, den die italienischen Blätter noch immer „Gouverneur von Ungarn" nennen, ist dieser Tage in Bologna eingetroffen, mit der Ermächtigung, als Haupt der ungarischen Emigranten die näheren Bestimmungen über die Auflösung der ungarischen Legion zu veröffentlichen. Die vollständige Auflösung wird bis zum Februar oder März künftigen Jahres vollendet sein. Die italienische Regierung wird nach Thunlichkeit die Dienste der Legionäre zu belohnen suchen, und dabei drei Kategorien unterscheiden: die seit 1860 Dienenden, dann diejenigen, welche seit der Reorganisation von 1862 im Dienste standen, und endlich die neu geworbenen Legionisten des letzten Krieges. Letztere erhalten einen halbjährigen Sold, und Italien verspricht, sich thunlichst für die straffreie Rückkehr der Einzelnen nach Ungarn zu verwenden. Nach der Veröffentlichung der einzelnen Bestimmungen verabschiedete sich Kossuth von der Legion, welche, wohl zum letzten Mal, mit fliegenden Fahnen zu diesem Act ausgerückt war.

Die „Gazz. di Venezia" erfährt aus sicherer Quelle, daß General Graf Revel zum italienischen Gesandten in Wien ernannt sei. Wenn wir nicht irren, hatte Herr v. Revel bereits diesen Posten nach dem Frieden von 1849, aber blos auf kurze Zeit, bekleidet.

Briefe aus Rom vom 31. October melden die Rückkehr des Barons v. Hübner, Gesandten Oesterreichs beim h. Stuhl.

Zu dem geheimen Consistorium am 29. October, in welchem der Papst die feierlich erwähnten zwei Allocutionen hielt, waren die Cardinäle ohne die sonstigen Vorbereitungen zwei Tage zuvor in aller Eile beschieden worden. — In demselben Consistorium wurde der bisherige Bischof von Cattaro, Mfgr. Marcus Calogera als Bischof von Spalato in Dalmatien präconisirt.

Rußland.

Die Vermählung des Großfürst-Thronfolgers findet am 9. November statt. Das hierüber zu beobachtende Ceremoniel wurde am 6. d. publicirt.

Aus Anlaß der stattgehabten Verlobung des Großfürsten Thronfolgers Alexander Alexandrowicz mit der Prinzessin Marie Dagmar fand in Warschau am 4. d. in der griechisch-orientalischen Kathedrale nach Verlesung des kais. Manifestes, ein vom Hochw. Erzbischof Joanicius celebrirter solenner Dankgottesdienst statt, welchem die Generale, Stabs- und Oberofficiere und Beamte aller Behörden beiwohnten. Ein ähnlicher Gottesdienst wurde zugleich in Kirchen aller Confessionen abgehalten.

Der Warschauer Gouverneur, Generalmajor Rożnow ist zum Senator der Warschauer Departements des regierenden Senats, mit Enthebung von den gegenwärtigen Functionen — und der Staatssecretär beim Administrationsrathe des Königreich Polen, Hofrath Zaborowski zum Staatsrath ernannt.

Donaufürstenthümer.

Das amtliche Bukarester Blatt „Monitorul" veröffentlicht ein Decret, welches den Präfecten und Subpräfecten verbietet, auf die bevorstehenden Wahlen Einfluß zu nehmen. Ein anderes Decret gibt bekannt, daß wegen Nichterfüllung der Contractsbedingungen die Concession der Moldau'schen Eisenbahn dem Hause Salamanca gekündigt wurde; letzteres ernennt vertragsmäßig Herrn Falcojano zum Schiedsrichter.

Türkei.

Ein Telegramm aus Constantinopel vom 1. d. hatte gemeldet, daß 3000 Insurgenten auf Candia, welche sich in die Grotte von Melidoni geflüchtet, in Folge einer Ueberschwemmung durch das Eindringen der Fluth ertrunken seien. Dieser Nachricht tritt nun der griechische Consul in London entgegen, indem er einfach bemerkt, daß es um Candia gar keine Ebbe und Fluth gibt. Dies stimmt mit einem Ausspruch Byron's überein, denn schon dieser bezeichnet die cretischen Gewässer als eine „fluthlose See".

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krakau, den 8. November.

α Die Ernennung des Grafen Gołuchowski zum Statthalter wurde auch in Horodenko durch einen solennen Gottesdienst gefeiert, den der armenische Pfarrer Osadca im Verein mit der römisch-katholischen Geistlichkeit celebrirte. Auch wurde dort eine Sammlung zur Dotirung einer 4classigen Hauptschule veranstaltet. Diese Idee wurde vom Pfarrer Osadca angeregt und vom Gutsbesitzer Baron M. Romaschkan ausgeführt. Die Grundbesitzer erlegten mehre hundert Gulden und die Gemeinde versprach zu diesem Zwecke paar hundert Gulden in Obligationen zu erlegen, um auf diese Art Se. Excellenz zu ehren, der in den Zeiten seiner früheren Verwaltung Protector dieser Schule gewesen war. Aus demselben Anlaß wurde, wie weiter der „Gazeta narodowa" geschrieben wird, am 30. v. M. ein feierlicher Gottesdienst in Sienawa abgehalten, welche Stadt Abends beleuchtet war. An demselben Tage fand in Tarnow in der Kathedralkirche in Anwesenheit des Bischofs eine vom Domherrn Hochw. Król celebrirte Votivmesse statt, welcher die k. k. Beamten aller Verwaltungszweige, k. k. Stabsoffiziere, benachbarte Gutsbesitzer und sehr viele Andächtige beiwohnten. Nachmittag versammelten sich viele von den Bürgern eingeladene Gäste in dem geschmackvoll decorirten Saal des Herrn Fröhlich zu einem Diner, wobei Toaste auf Se. Majestät den Kaiser, Se. Excellenz den Herrn Staatsminister und Se. Excellenz den Herrn Statthalter Grafen Gołuchowski, endlich auch auf Herrn Freund, Mitbesitzer der dortigen Dampfmühle, ausgebracht wurden. Letztgenannter Herr hat zum Andenken an diese Ernennung zu Handen des Magistratsvorstehers 50 fl. mit der Bitte erlegt, solche unter verschämte Arme zu vertheilen, wobei er sich verpflichtete, eine gleiche Quote jedes Jahr zu erlegen. Die Gemeinde beschloß, zur Verherrlichung dieses Tages zwei Stipendien unter dem Namen des Grafen Gołuchowski für arme, dieser Gemeinde angehörige Schüler zu stiften; außerdem Ihre Excellenzen die Herren Grafen Belcredi und Grafen Gołuchowski zu Ehrenbürgern zu ernennen und Deputationen mit den bezüglichen Diplomen nach Wien und Lemberg zu entsenden. Der Abend schloß mit einer glänzenden Illumination und einem Fackelzug mit klingendem Spiele. — Die Ernennung Sr. Excellenz des Grafen Gołuchowski zum Statthalter wurde auch in Sądowa Wisznia und Krakowiec festlich begangen. In Krakowiec veranstaltete der k. k. Bezirksactuar E. eine Collecte, welche 1360 fl. eintrug. Diese Quote wurde zur Errichtung eines Fonds unter dem Namen des Grafen Gołuchowski zur Unterstützung der aus dem Bezirke Krakowiec stammenden Invaliden bestimmt. Deputationen von Land- und israelitischen Gemeinden aus dem ganzen Bezirke begaben sich zum k. k. Bezirksvorsteher Herrn Winkler mit der Bitte, ihre Freude aus Anlaß dieser Ernennung und den Zweck, sowie das Resultat obiger Collecte Sr. Excellenz dem Herrn Statthalter bekannt zu geben.

* Wie wir hören, ist die für heute Donnerstag anberaumte Plenarsitzung des Krakauer Gemeinderathes auf den nächsten Montag verschoben worden, wo dann die Angelegenheit der Wahl und Besoldung des zweiten Vicebürgermeisters zur Erledigung kommen soll. Der Präses des Gemeinderathes Dr. Dietl ist mit dem Herrn Vicepräsidenten der Handelskammer Baranowski und Secretär Dr. Weigl vorgestern von Lemberg hierher zurückgekehrt.

* In der gestrigen Reprise der „Hochzeit" Offenbachs, einer seiner ältesten und bekanntesten, aber noch immer anziehenden Operette, gab es mehr Schein als der bloße Laternenschein. Uebrigens wurden einige Piecen, namentlich das Trinklied (Quartett) lebhaft applaudirt. Auch Fräulein Blum (Denise) errang mit ihrem Solosatz Beifall. Die beiden Wittwen (Fräulein Maschek und Fräulein Szenta) sangen besser als sie sprachen. Herr Lazzer hat dramatisches Verständniß im Gesang, schade, daß seine Stimme in der Mittellage so umflort klingt. „Der dreißigste November" ist eines der dreißig Steckenpferde des Herrn Paulmann, der seine Beliebtheit wie eine Naphtaquelle exploitirt. Schimmel (Herr Kitzon) war etwas steif. Frau Horatschek spielte ihre Anstandsrolle wie immer mit Anstand. Im Görner'schen Schwank, wo „en passant" auf der Treppe die Stufen hinauf vom Laquai bis zum Herrn geküßt wird und die Rangstufen vom Herrn bis zum Diener hinunter je tiefer je besser gespielt wurde, hatte Fräulein Holzbauer seit langer Zeit wieder einmal Gelegenheit, sich in einer größeren Rolle zu zeigen. Manchmal schien das Fräulein jenen Verbannten zu gleichen, von denen es heißt, daß sie — nichts gelernt aber auch nichts vergessen haben. Herr Hold (Portier), der kußlos ausgeht, wurde schadlos gehalten durch Beifall — en passant. Für Sonnabend steht eine Novität: Suppé's „Leichte Cavallerie" in Aussicht.

* Die Nr. 39 der „Gazeta Przemysłowa" enthält u. a. Aufsätze über Turbinen, Dampfmaschinen zur Herausschaffung von Metallen und Wasser aus den Bergwerken, Handwerkerlohn, einen neuen Raupen- 2c. -Vertilgungsapparat, Syropklärung von Dr. Scheibler und Notizen über Kartoffelkrankheit, Runkelrüben, Steinöl im Kaukasus, Bierproduction, Tabaksfabriken, den russisch-amerikanischen und submarinen Telegraph, Frankfurter Senf, die Weltausstellung, die Entreprise von Verkauf billiger Suppen in Warschau 2c.

* Die Nr. 6 der „Kalina" enthält außer Fortsetzungen einen Aufsatz über die Leipziger Frauen-Berathung und den socialistisch-wissenschaftlichen Congreß in Manchester und das Gedicht: „Frühlingsgebet."

* Der Gemeindevorstand von Dukla spricht dem in Orden und Brüderschaft viel verdienten Guardian P. Marc. Korzeniowski, der zum Obern des Bernhardiner-Convents erwählt, Kloster und Kirche nebst der Capelle des beatificirten Einsiedlers Johann von Dukla vollständig restaurirt, renovirt und in Ordnung gebracht, im Namen der Gemeinde den öffentlichen Dank aus. P. Korzeniowski hatte die Einweihung der Altäre und Capelle mit einer religiösen Feierlichkeit aus Anlaß der Ernennung Sr. Excellenz des Herrn Grafen Gołuchowski zum Statthalter in Galizien verbunden.

α Das sich auflösende Unterstützungscomité für den Śniatyń'er Bezirk (unterzeichnet Titus Kościszewski als Vorstand und 4 Comitémitglieder) dankt öffentlich in anerkennenden Worten dem k. k. Bezirksvorsteher in Śniatyń, Hrn. Leopold Lachowski für seine energische und erfolgreiche, dem Comité geleistete Unterstützung.

α Aus Podhajce wird der „Gaz. narodowa" geschrieben, daß die Cholera in der dortigen Gegend aufhöre und daß während dieser Epidemie der dortige Arzt Herr Orenstein sich durch edelmüthigen Eifer und Uneigennutz auszeichnete. In den von Räubereien bedrohten Gegenden trugen die k. k. Bezirksämter den Gutsbesitzern auf, ihre Dienerschaft mit Schieß- und Hiebwaffen zu versehen. An manchen Orten wurden sogar Allarmsignale errichtet.

α Aus Drohobycz wird der „Gaz. narodowa" berichtet, daß es den Behörden gelungen ist, wenn nicht den Häuptling, so doch eines der hervorragendsten Mitglieder der Räuberbande, die das ganze Land mit Schrecken erfüllte, zu fangen. Das Individuum, das sich für einen Schustermeister Neczeperowicz ausgab, logirte dort im Gasthaus „Pinkas" in Gesellschaft einer Frau und eines zehnjährigen Knaben und übersiedelte sodann in die Wohnung des dortigen Wagmeisters. Diese Personen machten sich sehr verdächtig. Als er vom k. k. Bezirksamte die Aufforderung erhielt, sich im Amte zu stellen, suchte er das Weite, wurde jedoch verfolgt und nach vielem Suchen hinter Stryj verhaftet. Das Haus, in welchem Neczeperowicz wohnte, wurde von der Polizei umstellt und eine genaue Revision dort vorgenommen. Seine angebliche Gattin und der Knabe wurden eingezogen. Nach langem Suchen fand man im Stall in einem Fetzen eingewickelt, Dukaten und Imperials in Rollen, Fünf- und Zehnguldenbanknoten, zerbrochene Brochen, Ohrgehänge, herausgenommene Edelsteine, eine Casette mit Geld und einen vergoldeten Korkzieher.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

— Nach einem Erlasse des k. k. Handelsministers ist es dessen Absicht, den Bau der Kronprinz-Rudolfbahn in den Strecken St. Valentin-Steyr und St. Michael-Villach noch in diesem Jahre in Angriff nehmen zu lassen und werden die Einleitungen zur Vornahme der politischen Begehung der Trace bereits getroffen.

— [Südbahn.] Einnahme vom 15. bis 21. Oct. 1,128.102 Gulden, mehr um 217.422 fl., Gesammteinnahme vom 1. Jänner bis 21. Oct. 37,372.032 fl., mehr um 6,040.406 fl. als in den entsprechenden Perioden des Vorjahres.

— [Nordbahn.] Einnahme im Monate October 1,868.552 Gulden, mehr um 301.014 fl., Gesammteinnahme vom 1. Jänner bis Ende October 12,945.804 fl., mehr um 269.537 fl. als in den entsprechenden Perioden des Vorjahres.

— Die Warschau-Wiener und Warschau-Bromberger Eisenbahngesellschaft hat auf Grund der vom Kaiser ertheilten Concession, sich verpflichtet, von der Station an der preußischen Gränze, Alexandrow nach Ciechocinek eine Bahn zu bauen. Um die Arbeiten schneller zu beendigen, erlaubte die Regierung, zu diesen Arbeiten Soldaten zu verwenden. Das Project und die Leitung dieser Bahn, deren Unternehmer Herr Reichmann ist, wurde dem Herrn Lewicki, Inspector der Bromberger Bahn, anvertraut, dem bekannten und geschickten Ingenieur, der seine Talente im Bau ausländischer Bahnen, besonders der Simmeringer Bahn bei Wien, das achte Weltwunder genannt, öfters an den Tag legte.

— Die Directoren des atlantischen Telegraphen haben beschlossen, vom 1. November an den Tarif auf die Hälfte zu reduciren. Sie beabsichtigen noch weitere Ermäßigungen eintreten zu lassen, müssen sich aber zu diesem Zwecke vorerst mit der Direction der New-York- und New-Foundland-Gesellschaft in Verbindung setzen. Die Unterbrechungen auf der Landstrecke von New-Foundland sind in der letzten Woche zwar etwas weniger häufig gewesen, indessen ist man zu dem Schlusse gekommen, daß diese Linie, die zum Theile durch ganz unbewohntes Gebiet geht, nicht in völlig zuverlässigen Zustand zu bringen sei und soll daher ein unterseeisches Kabel direct von Trinity-Bay nach Boston gelegt werden, um so eine zusammenhängende Verbindung zwischen Irland und dem amerikanischen Festlande herzustellen.

Wien, 7. November. Nachm. 2 Uhr. Metalliques 59.20. — Nat.-Anl. 66.10. — 1860er Lose 79.40. — Bankactien 713. — Credit-Actien 150.40. — London 128.25. — Silber 127.25. — Ducat 6.11.

Berlin, 6. Nov. Böhm. Westbahn 60. — Gal. 86¾. — Staatsb. 102½. — Freiwill. Anlehen 98. — 5perc. Met. 45¾. — Nat.-Anl. 51⅞. — Credit-Lose 65¾. — 1860er-Lose 62¼. — 1864er Lose 37¾. — 1864er Silber-Anleh. 58. — Credit-Actien 57¾. — Wien 77½. Matt. Fonds fest. Lomb. und Franzosen lebhaft.

Frankfurt, 6. Nov. 5perc. Met. fehlt. — Anlehen vom J. 1859 57⅛. — Wien 91. — Bankactien 641. — 1854er Lose 55¼. — Nat.-Anlehen 49¾. — Cred.-Actien 134⅝. — 1860er Lose 62. — 1864er Lose 66¾. — 1864er Silber-Anlehen —. — Americaner 73⅛. — Wien fehlt. Oesterreichische matt.

Frankfurt, 6. November. Die Frankfurter Bank hat den Disconto vom 7. November an von 4½ auf 4 Perc. herabgesetzt.

Paris, 6. November. (Schlußcurse.) 3perc. Rente 68.80. — 4½perc. Rente 96.90. — Staatsbahn 392. — Credit-Mob. 581. — Lombard 423. — 1860er Lose fehlt — Oesterr. Anl.-Oblig. 305. — Italien. Rente 55.90. — Consols 89½ gemeldet.

London, 5. November. Consols 89⅜. — Lombard. 16⅝. — Anglo-Oest. Bank fehlt. — Türkische Consols 31. — Silber —. — Americ. fehlt. — Wien 13.20. — Ital. fehlt.

Lemberg, 6. November. Holländer Ducaten 6.02 Geld, 6.09 Waare. — Kaiserliche Dukaten 6.05 Geld, 6.12 W. — Russischer halber Imperial 10.43 G., 10.65 W. — Russ. Silber-Rubel ein Stück 1.93 G., 1.97 W. — Russischer Papier-Rubel ein Stück 1.64 G., 1.67 W. — Preußischer Courant-Thaler ein Stück 1.91 G., 1.93 W. — Gal. Pfandbriefe in östr. W. ohne Coup. 72.38 G., 73.13 W. — Gal. Pfandbriefe in C.-M. ohne Coup. 75.99 G., 76.77 W. — Galiz. Grundentlastungsobligationen ohne Coup. 67.60 G., 68.43 W. — National-Anlehen ohne Coup. 66.17 G. 67.— W. — Galiz. Carl-Ludwigs-Eisenbahn-Actien 219.50 G. 222.67 W. — Lemberg-Czernowitzer Eisenbahnactien 184.33 G. 186.— W.

Krakauer Cours am 7. November. Altes polnisches Silber über fl. 100 fl. p. 115 verl., 113 bez. — Vollwichtiges neues Silber für fl. p. 100. p. 124 verl. fl 119 gez. — Poln. Pfandbriefe ohne Coupons fl. p. 100 fl. pol. 82½ verlangt, 80½ bez. — Poln. Banknoten für 100 fl. öst. W. fl. poln. 412 verl., 402 bez — Russische Silberrubel für 100 Rubel fl. österr. W. 166½ verl., 161½ bez. — Preuß. oder Vereinsthaler für 100 Thaler fl. ö. W. 193 verl., 188 bez. — Preuß. Cour. für 150 fl. öst. W. Thaler 79 verl., 77 bez. — Neues Silber für 100 fl. österr. Währung 128 verl., 126 bez. — Vollw. öst. Rand-Dukaten fl. 6.12 verl. 5.97 bez. — Napoleondors fl. 10.40 verl., fl. 10.15 bez. — Russische Imperials fl. 10.65 verl., fl. 10.40 bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coup. in ö. W. 74.— verl. 72.— bez. — Gal. Pfandbriefe nebst laufenden Coupons in C.-Mze. fl. 77.— verl., 75.— bez. — Grundentlastungs-Obligationen in österr. Währung fl. 68.50 verl. 66.50 bez. — Actien der Carl Ludwig-Bahn. ohne Coupons und ohne Div. östr. Währ. fl. 221.— verl., 216.— bez. — Actien der Lemberg-Czernowitzer Bahn mit der ganzen Einzahlung 186.- verl. 181.— bezahlt.

Krakau, 6. November. Die Getreidezufuhr auf der Gränze war sehr bedeutend; mit den Ablieferungen nahe an 5000 Korez vorhanden; fast alles verkauft, aber wohlfeiler; Roggen 27, 28, 29 fl. p., Weizen 32, 34, 36, 38, 39. Gerste 20, 21, zur Brauerei 22, 23. Verkehr sehr animirt und bedeutend. Hier sehr viel Zufuhr aus Königreich Polen und Galizien. Anfangs Stockung, da Weizen in großen Partien von überallher angeboten und die Speculanten zum Export weniger geneigt, weil Waaren nach Preußen von der Bahn nicht angenommen worden; erst als die Preise allmählig sanken, begann der eigentliche Verkauf. Weißer Weizen transito 42, 43, 44 fl. p. für 192 Pf., Galiz. rother und weißer der Umgegend 10.30, 10.50—10.75, bester in kleinen Partien bis 11 fl. öst. W. für 172 Pfd. W. G. Roggen hielt sich im Preis, bez. 7.70, 7.80—8 für 162 Pfd. Auch Gerste etwas billiger bez. 5.75, 6, 6.50 für 142 Pf.; Raps etwas billiger bez. 12.75—13, 13.25 für 152 Pf. Klee vom vorigen Jahr und neuer in beiden Gattungen sehr gesucht und theurer bezahlt; für alten rothen gab man 58, 66 fl. öst. W., für neuen rothen 62 bis 64 fl. ö. W., für weißen bis 80 fl. ö. W., alles für 180 Pf. netto.

Neueste Nachrichten.

Nach einem Wiener Telegramm der „Bohemia" sind wegen der Ausdehnung des Wirkungskreises des Handelsministeriums Verhandlungen im Zuge.

Heute Vorm., meldet ein Znaimer Telegramm der „Presse" vom 6. d., kam Erzherzog Heinrich aus Brünn hier an, um mit dem Kaiser zusammen zu treffen. Für die morgige Ankunft Sr. Majestät ist Alles vorbereitet.

Aus Prag, 6. Nov., meldet ein Tel. der „Presse": Unter dem Vorsitze des Präsidenten Dormitzer wurden heute in mehrstündiger Comité-Sitzung die Grundzüge des dem Staatsministerium vorzulegenden Elaborats betreffs der Wahlberechtigung der Groß-Industriellen entworfen. Statthalter Graf Rothkirch ist zurückgekehrt.

Nach einem Carlsbader Telegramm der „Presse" wird eine Deputation Herrn v. Hasner um die Annahme des Mandats für Carlsbad ersuchen; im Falle absoluter Verweigerung wäre Dr. Glückselig in Ellbogen Candidat der Liberalen. Die Herren Miny und Löwenfeld candidiren nicht.

Ein officiöser Artikel des „Dresd. Journ." versichert, der König von Sachsen werde alle im Friedens-Vertrage übernommenen Verpflichtungen treu und rückhaltslos ausführen, und fordert alle die Tausende, die dem Könige huldigen, auf, ihn auf den neuen Bahnen in der Erfüllung der Pflicht zu unterstützen.

Nach dem „Globe" haben die Westmächte, da der Aufstand auf Candia als besiegt zu betrachten, bereits der Pforte empfohlen, die Aufständischen mit Milde zu behandeln und den Christen in der Verwaltung der Insel große Zugeständnisse zu machen. Der Sultan sei seinerseits bereit, in diesem Geiste zu handeln und die beantragten Reformen in Candia zu verwirklichen.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 6. Nov. Die „Kreuz-Ztg." hört, der König von Sachsen werde in den nächsten Tagen in Berlin eintreffen.

Kriegsminister v. Roon wird am 15. d. aus der Schweiz zurückerwartet.

Die „Börsen-Ztg." meldet: Der amerikanische Finanzminister läßt erklären, die Auszahlung des Capitals aller Bonds, deren Zinsen in Metall zahlbar sind, erfolge in klingender Münze.

Ratzeburg, 6. Nov. In der heutigen Sitzung der lauenburg'schen Stände wurden die Regierungsvorlagen, das Reichswahlgesetz und das Gesetz über die Wehrpflichtigkeit angenommen. Die Landtagsmitglieder haben die Auszahlung ihrer Diäten abgelehnt.

London, 6. Nov. Ein Telegramm aus Kiachta von gestern meldet: Frankreich erklärte den Krieg an Korea; die Koreaner ermordeten 40 Personen.

London, 7. November. Die „Times" meldet, daß die englische Gesandtschaft in Dresden abgeschafft werden solle.

Das atlantische Kabel wirft bereits 25pCt. Interessen ab.

Constantinopel, 6. November. Siebenzehn Sphakiotenchefs auf Candia haben sich vollständig unterworfen und die Waffen niedergelegt. Die griechischen Unterthanen, welche an dem Aufstande Theil nahmen, kehren nach Griechenland zurück. Ein weiterer Transport von hellenischen Kriegsgefangenen ist hier angelangt. — Die Differenzen zwischen dem americanischen Consul und den türkischen Behörden auf Cypern sind ausgeglichen. Rußland willigte ein, daß ein Theil der abasischen Bevölkerung nach der Türkei auswandere. Nevres Pascha ist zum ersten Kammerherrn des Sultans ernannt worden.

Constantinopel, 7. Nov. Auf Candia fanden noch drei Gefechte bei Petiada statt. Die Insurgenten verloren 112 Todte. Sämmtliche 33 Sphakioten-Chefs sind unterworfen. Der Aufstand wird als beendet betrachtet. Akiff Pascha soll Gouverneur von Candien werden. Der Großvezir will beim Sultan erweiterte Concessionen für die Christen erwirken. Die hiesigen Legationen richteten an die Pforte eine Collectivnote wegen Errichtung von Rettungsanstalten an der Küste des schwarzen Meeres.

New-York, 27. October. (Per „Belgian".) General Sheridan wies den Commandanten von Brownsville an, Juarez aufrichtigst zu unterstützen, da dies das einzige Mittel sei, die Situation am Rio Grande dauerhaft zu bessern. Juarez bleibt das anerkannte Haupt der liberalen Regierung. Die Vereinigten Staaten werden keine Verletzung der Gesetze der Neutralität durch die Imperialisten oder durch die Parteien Ortega's und Santa Anna's dulden. Die Municipalität und die demokratische Association in New-York protestiren energisch gegen die Todesurtheile über die Fenier in Canada, und fordern, daß die Regierung zu Gunsten der Fenier intervenire. Der Proceß gegen Jefferson Davis ist auf das Frühjahr verschoben worden.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. A. Boczek.

Verzeichniß der Angekommenen und Abgereisten vom 7. auf den 8. November.

Angekommen sind die Herren Gutsbesitzer: Ludwig Skrzyński, Makomacki Anton und Johann Federowicz aus Galizien. Johann Szlaski aus Polen.

Abgereist sind die Herren Gutsbesitzer: Fürst Lubomirski nach Warschau. Wilhelm Homolacz nach Balice. Felix Muszkowski nach Polen.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge

nach der jetzt wieder giltigen Fahrordnung vom 10. Sept. 1865

Abgang

von **Krakau** nach Wien 7 U. 10 M. Früh, 3 U. 30 M. Nachm.; — nach Breslau, nach Ostrau und über Oderberg nach Preußen und nach Warschau 8 Uhr Vormittags; — nach Lemberg 10 Uhr 30 Min. Vorm., 8 Uhr 30 Minuten Abends; — nach Wieliczka 11 Uhr Vormittags.

von **Wien** nach Krakau 7 Uhr 15 Min. Früh, 8 Uhr 30 Minuten Abends.

von **Ostrau** nach Krakau 11 Uhr Vormittags.

von **Lemberg** nach Krakau 5 Uhr 20 Min. Abends und 5 Uhr 10 Min. Morgens.

Ankunft

in **Krakau** von Wien 9 Uhr 45 Min. Früh, 7 Uhr 45 Min Abends; — von Breslau 9 Uhr 45 Min. Früh, 5 Uhr 21 Min. Abends; — von Warschau 9 Uhr 45 Min. Früh; — von Ostrau über Oderberg aus Preußen 5 Uhr 21 Minut. Abends; — von Lemberg 6 Uhr 11 Min. Früh, 2 Uhr 51 Min. Nachm.; — von Wieliczka 6 Uhr 15 Min. Abends. —

in **Lemberg** von Krakau 8 Uhr 29 Min. Früh, 8 Uhr 36 Minuten Abends.

K. k. Theater in Krakau. Heute: „Ciekawość pierwszy stopień do piekła", Dramolett von Chęciński, „Człowiek bez pamięci", Lustspiel (zum ersten Mal) und „Sto za sto" Singspiel a. d. Französischen,

Amtsblatt.

Nr. 2709. **Kundmachung.** (1132. 2-3)

Am 15. November 1866 wird in den Amtslocalitäten des k. k. Kreisvorstandes die Sicherstellungs-Verhandlung wegen Verpachtung der nachstehenden Mauthstationen für die Zeit vom 1. Jänner 1867 bis letzten Dezember 1869 mittelst einzubringenden schriftlichen Offerten stattfinden, und zwar:

A. auf der preußisch-schlesischen Landesstraße der Mauthstationen:

1. Przegorzały mit dem Ausrufspreise von 1761 fl. 65 kr.,
2. Przeginia duchowna mit dem Ausrufspreise von 1500 fl.,
3. Babice ad Wygiełzow mit dem Ausrufspreise von 1128 fl.,
4. Chełmek mit dem zukünftigen Standpuncte vor Chełmek in Podzagórnie mit dem Ausrufspreise von 982 fl; ferner

B. auf der Lubliner Landesstraße der Mauthstation:

5. Mogiła mit dem Ausrufspreise von 775 fl.;

C. auf der Baraner Landesstraße der Mauthstation:

6. Koćmierzów mit dem neuen Standpuncte in Bieńczyce mit dem Ausrufspreise von 1075 fl. 28 kr. jährlich.

Die einzubringenden Offerten müssen in einem versiegelten Couvert unter der Aufschrift: „Offerte zur Sicherstellungs-Verhandlung vom 15. November 1866" der Sicherstellungs-Commission an diesem Termine längstens bis 12 Uhr Mittags übergeben werden; dieselben müssen mit dem vorgeschriebenen Stempel versehen sein und genau auf das Object lauten, der Anbot muß darin mit Buchstaben und Ziffern ausgedrückt, der Vor- und Zuname des Offerenten und dessen Wohnort deutlich angegeben, so wie auch die Erklärung beigefügt sein, daß der Offerent von den Bedingnissen der Verpachtung genaue Kenntniß hat. Auch muß derselben das 10% Vadium von dem Anbote beigelegt werden.

Im Falle Concretal-Anbote auf alle oder mehrere Mauthstationen gestellt werden sollten, sind in der Offerte die betreffenden Preise für eine jede dieser Mauthstationen abgesondert und zusammen anzugeben.

Unvollständig ausgefertigte oder nach dem festgesetzten Termine überreichte Offerten werden nicht berücksichtiget werden.

Die weitern Bedingnisse werden jederzeit in den obigen Amtslocalitäten einzusehen sein.

K. k. Kreisvorstand.

Krakau, am 26. October 1866.

Obwieszczenie.

Na dniu 15 listopada r. b. odbędzie się w gmachu c. k. Naczelnika obwodowego licytacya celem wydzierżawienia następujących myt na czas od 1 stycznia 1867 r. do ostatniego grudnia 1869 r. za pomocą złożenia pisemnych deklaracyj, a mianowicie:

A. na prusko-szląskim gościńcu krajowym myt:

1. w Przegorzałach z ceną wywołania 1761 złr. 65 kr,
2. w Przegini duchownéj z ceną wyw. 1500 złr.,
3. w Babicach ad Wygiełzów z ceną wywołania 1128 złr.,
4. w Chełmku na nowém miejscu przed Chełmkiem wPodzagórniu z ceną wyw. 982 złr;

B. na Lublińskim gościńcu krajowym myta

5. w Mogile z ceną wywołania 775 złr.;

C. na Barańskim gościńcu krajowym myta

6. w Koćmirzowie na nowém miejscu w Bieńczycach z ceną wywołania 1075 złr. 28 kr. rocznie.

Oferty należycie opieczętowane z napisem: »Oferta do licytacyi na dniu 15 listopada 1866 r.« w tymże dniu najdaléj do godziny 12 z południa przyjmowane będą. Takowe zawierać mają dokładnie przedmiot deklaracyi, ofiarowaną kwotę cyfrą i literami wyrażoną, następnie imię i nazwisko oferenta z miejscem jego zamieszkania i z nadmienieniem, że temuż wszelkie warunki licytacyi dokładnie są znane. Każda oferta także zaopatrzoną być winna przepisaną marką stęplową i zawierać ma 10% wadyum od sumy deklarowanéj.

Jeżeliby oferta obejmowała ogólną deklaracyą na wszystkie myta lub na kilka z nich, to należy w takim razie cenę na każde myto osobno, a prócz tego ogólną sumę za wszystkie myta oznaczyć.

Bliższe warunki licytacyi przejrzane być mogą każdego czasu w powyżéj wymienionym gmachu.

C. k. Naczelnik obwodowy

Kraków, dnia 26 pazdziernika 1866.

3. 11775. **Kundmachung.** (1138. 2-3)

Von der k. k. Finanz-Bezirks-Direction in Krakau wird bekannt gemacht, daß wegen Verpachtung der Verz.-Steuer vom Fleischverbrauche in den Pachtbezirken Alwernia, Chełmek, Liszki, Jaworzno und Biała und vom Weinausschanke im Pachtbezirke Biała auf die Dauer vom 1 Jänner bis Ende Dezember 1867 und bedingungsweise auf die folgenden Solarjahre 1868 und 1869 die öffentlichen Versteigerungen am 19., 20. und 21. November 1866 bei der k. k. Finanz-Bezirks-Direction in Krakau werden abgehalten werden.

Die Licitations-Bedingnisse können hieramts, dann bei jedem k. k. Bezirksamte eingesehen werden.

Krakau, am 5. November 1866.

3. 17876. **Kundmachung.** (1135. 1-3)

Von der k. k. Finanz-Landes-Direction in Krakau wird zur Lieferung nachstehend verzeichneter Papiergattungen und Mengen während des Jahres 1867, d. i. vom 1. Jänner bis letzten Dezember 1867, die Concurrenzverhandlung hiemit ausgeschrieben.

Unternehmungslustige haben ihre schriftlichen Anbote versiegelt unter Beibringung von vier Musterbögen von jeder zur Lieferung erklärten Papiergattung und unter Anschluß des mit fünf Percent des angebotenen Preises berechneten Angeldes, oder mit legaler Nachweisung, daß Letzteres zu diesem Behufe bei einer Aerarialcasse erlegt wurde, bis einschließig 26. November 1866 bei dem Präsidium dieser k. k. Finanz-Landes-Direction unter der Aufschrift: „Anbot zur Papierlieferung auf die Zeit vom 1. Jänner bis letzten Dezember 1867" einzubringen.

Die zu liefernden Papiergattungen und deren beiläufige Mengen bestehen in:

1. Kleinconcept Maschinen-Schreibpapier 1000 Rieß, Format 13½ Wiener-Zoll hoch, 17 W.-Z. breit.
2. Großconcept 920 Rieß, 15" hoch 18½" breit.
3. Klein-Median-Concept 200 R., 16½" hoch 22" br.
4. Groß-Median-Conc. 90 Rieß, 17" hoch 23" breit.
5. Klein-Regal-Concept 60 Rieß, 18½" hoch 24" breit.
6. Groß-Regal-Concept 16 Rieß, 19" hoch 26" breit.
7. Imperial-Concept 8 Rieß, 21½" hoch 29" breit.
8. Kleinkanzlei 400 Rieß, 13½" hoch 17" breit.
9. Klein fein Post 8 Rieß, 13½" hoch 17" breit.
10. Klein Packpapier 70 Rieß, 18½" hoch 24" breit.
11. Groß Packpapier 60 Rieß, 21" hoch 30" breit.
12. Couvert-Papier 32 Rieß, 15" hoch 18½" breit.
13. Fließ-Papier 20 Rieß, 15" hoch 18½" breit.
14. Median-Post-Druckpapier 20 Rieß, 17" hoch 22 Wiener-Zoll breit.

Die näheren Lieferungs-Bedingnisse können bei dem Dekonomate dieser k. k. Finanz-Landes-Direction (Aerarialgebäude am Stradom Nr. 9) in den gewöhnlichen Amtsstunden bis 2 Uhr Nachmittags eingesehen werden.

Krakau, am 26. October 1866.

L. 18880. **Edykt.** (1101. 2-3)

C. k. Sąd krajowy w Krakowie zawiadamia niniejszym edyktem pp. Tadeusza hr. Morstina i Sabinę hr. Morstin, że przeciw nim p. Józef Deiches wniósł pozew o wydanie nakazu zapłaty sumy wekslowéj 2300 złr. w. a. z przyn., w załatwieniu którego pozwanym polecono, aby w przeciągu trzech dni pod rygorem egzekucyi wekslowéj powyższą sumę posiadaczowi wekslu p. Józefowi Deiches wypłacili, lub w tym samym terminie, jeżeliby mieli jakie zarzuty, takowe do Sądu wnieśli.

Gdy miejsce pobytu pozwanych nie jest wiadome, przeto c. k. Sąd krajowy w celu zastępowania pozwanych, równie na ich koszt i niebespieczeństwo, kuratorem nieobecnych p. adw. Dra. Altha ustanowił, z którym spór wytoczony według ustawy postępowania sądowego przeprowadzonym będzie.

Kraków, dnia 16 października 1866.

L. 16202. **Edykt.** (1114. 1-3)

C. k. Sąd obwodowy Tarnowski powszechnie uwiadamia, iż na zaspokojenie pretensyi wekslowéj 200 złr. w. a. z przyn. przez p. Stanisława Bednarskiego prawomocnym nakazem zapłaty z dnia 8 maja 1865 do l. 6411 uzyskanéj, Dr. Ludwikowi Pietrzyckiemu odstąpionéj, przymusową sprzedaż realności pod l. k. 51 w Tarnowie położonéj, dłużnika Józefa Mire własnością będącéj, dozwala się.

Wskutek tego oznacza się celem przedsięwzięcia téj sprzedaży trzy termina, a mianowicie: na dzień 28 listopada 1866, 18 grudnia 1866 i 22 stycznia 1867, każdą razą o godzinie 9 zrana, która to sprzedaż na podstawie przedłożonych przez popierającego egzekucyę warunków obecnie zatwierdzonych, odbędzie się.

Cenę wywołania stanowi sądownie wydobyta wartość szacunkowa w kwocie 4469 złr. 4 kr. w. a., a rzeczona realność na owych trzech terminach jedynie tylko wyżéj ceny lub za cenę szacunkową sprzedaną będzie.

Każdy chęć kupna mający winien jest złożyć przed licytacyą tytułem wadyum kwotę 446 złr. w. a. gotówką, czyli w banknotach austryackich.

Po ukończeniu licytacyi wadyum najwięcéj ofiarującego w Sądzie zatrzymaném, innym zaś licytantom zwróconém zostanie.

Najwięcéj ofiarujący winien będzie w dniach 14 po prawomocności uchwały akt licytacyjny zatwierdzającéj, złożyć do depozytu sądowego ⅓ część ceny kupna, na resztujące zaś ⅔ części ceny kupna wystawić formalną kartę dłużną téj osnowy, iż tenże w 30 dniach po prawomocności tabeli płatniczéj owe ⅔ części ceny kupna do depozytu sądowego złoży i od takowych do dnia rzeczywistego złożenia procent 5% w kwartalnych ratach z dołu do depozytu opłacać będzie.

Jeżeliby realność ta na wyż rzeczonych trzech terminach sprzedaną być nie mogła, natenczas nowy termin do ułożenia ułatwiających warunków zostanie wyznaczony.

Celem przeglądu reszty warunków licytacyi, aktu oszacowania i wyciągu hipotecznego odsyła się chęć kupienia mających przed terminami do t. s. registratury, zaś w dzień licytacyi do komisyi licytacyjnéj.

O czém popierający egzekucyą, dłużnik, wszyscy wierzyciele hipoteczni, tudzież wierzyciele, którzy po dniu 17 września 1866 z pretensyami swemi do tabuli weszli, jakoteż wierzyciele, którym niniejsza uchwała z jakiéjkolwiekbądź przyczyny lub nie dość wcześnie, lub wcale doręczoną być nie mogła, przez ustanowionego w tym celu kuratora w osobie p. adw. Dra. Rosenberga z zastępstwem p. adw. Dra. Bandrowskiego, tudzież przez edykta otrzymują uwiadomienie.

Z Rady c. k. Sądu obwodowego.

Tarnów, dnia 1 października 1866.

3. 1965. **Edict.** (1136. 1-3)

Vom k. k. Bezirksamte als Gerichte in Wojnicz wird bekannt gemacht, es sei von diesem Gerichte in die Eröffnung eines Concurses über das gesammte wo immer befindliche bewegliche, dann über das in den Kronländern, für welche das kaiserliche Patent vom 20. November 1852 Z. 251 R. G. Bl. Wirksamkeit hat, gelegene unbewegliche Vermögen des Wojniczer Geschäftsmannes Wolf Haller gewilliget worden. Es werden demnach alle jene Gläubiger, welche eine Forderung an den Verschuldeten haben, aufgefordert, bis 20. Februar 1867 die Anmeldung ihrer Forderungen mittelst einer Klage wider Herrn Dr. Rosenberg als Vertreter der Concurs-Massa, für dessen Stellvertreter Herr. Dr. Jarocki ernannt wurde, bei diesem Gerichte so gewiß zu überreichen, und in selber nicht nur die Richtigkeit ihrer Forderungen, sondern auch das Recht, kraft dessen sie in diese oder jene Classe gesetzt zu werden verlangen, zu erweisen; widrigens nach Verlauf des erstbestimmten Tages, Niemand mehr gehört werden würde, und jene, die ihre Forderung bis dahin nicht angemeldet hatten, in Rücksicht des gesammten zur Concurs-Massa gehörigen Vermögens ohne alle Ausnahme noch dann abgewiesen sein sollen, wenn ihnen wirklich ein Compensations-Recht gebührte, wenn sie ein eigenthümliches Gut aus der Masse zu fordern hätten, oder wenn ihre Forderung auf ein liegendes Gut sichergestellt wäre, so zwar, daß solche Gläubiger vielmehr, wenn sie etwa in die Masse schuldig sein sollten, die Schuld ungehindert des Compensations-, Eigenthums- und Pfandrechtes, das ihnen selbst gebührt hätte, zu berichtigen, verhalten werden würden.

Zur Wahl eines definitiven Vermögens-Verwalters, dann eines Creditoren-Ausschusses wird die Tagfahrt auf den 6. März 1867 um 3 Uhr Nachmittags hiergerichts bestimmt.

K. k. Bezirks-Gericht.

Wojnicz, am 10. August 1866.

L. 2443. **Edykt.** (1095. 3)

C. k. Sądu powiatowego w Kalwaryi czyni się wiadomo że na żądanie Agnieszki z Twardoszów Rychlik na zaspokojenie sumy 70 złr. razem z odsetkami po 4 % od dnia 10 kwietnia 1865 bieżącemi, kosztami sporu w sumie 12 złr. 67 kr. i egzekucyi 4 złr. 62 kr. — 3 złr. 67 kr. i dalszemi 13 złr. 85 kr. w. a. przyznanemi przymusowa sprzedaż w drodze publicznéj licytacyi realności pod Nr. konskr. 4 w Bugaju położonéj w c. k. Sądzie powiatowym w Kalwaryi przeciw Wincentemu Twardosz w trzech terminach jakoto: dnia 2 listopada 3 grudnia 1866 i 9 stycznia 1867, o 9 godzinie zrana za złożeniem wadium 64 złr. w. a. od ceny szacunkowéj 640 złr. oznaczonego, odprawiany będzie. Warunki licytacyi można w Registraturze przeglądnąć.

C. k. Sąd powiatowy.

Kalwarya 12 maja 1866.

L. 3610. **Obwieszczenie** (1100. 3)

C. k. Urząd jako Sąd powiatowy w Sokołowie na żądanie pana Aleksandra Lubienieckiego wzywa niniejszém nieobecnego pana Wincentego Lubienieckiego, ażeby tenże w przeciągu roku jednego tutejszy c. k. Sąd, lub kuratora w osobie c. k. notaryusza p. Kaniewskiego w Łancucie ustanowionego o życiu swojém i miejscu przebywania uwiadomił, inaczéj po bezskutecznym upływie czasu tego, na żądanie stron interesowanych za umarłego ogłoszonym zostanie i pertraktacya spadkowa przeprowadzonąby być musiała.

Nierównie wzywa się wszystkich, którzyby o życiu i miejscu zamieszkania tegóż Wincentego Lubienieckiego wiedzieli, ażeby w przeciągu jednego roku tutejszy c. k. Sąd o tém uwiadomili.

C. k. Sąd powiatowy.

Sokołów, dnia 10 października 1866.

3. 10577. **Edict.** (1107. 1-3)

Vom Tarnower k. k. Kreisgerichte wird hiemit bekannt gemacht, es sei der Concurs über das gesammte bewegliche und in den Kronländern, in welchen die Jurisdictions-Norm vom 20. November 1852 giltig ist, unbewegliche Vermögen des Moses Klein eröffnet worden. Jedermann, welcher an den ebengenannten Verschuldeten eine Forderung zu stellen hat, wird hiemit errinert, bis zum 30. Dezember 1866 die Anmeldung seiner Forderung mittelst einer förmlichen Klage gegen Hrn. Adv. Dr. Jarocki als Vertreter dieser Concursmasse bei diesem k. k. Kreisgerichte um so gewisser einzureichen, und in derselben nicht nur die Richtigkeit seiner Forderung, sondern auch das Recht, kraft dessen er in diese oder jene Classe gesetzt zu werden verlangt, zu erweisen; widrigens nach Verlauf obigen Termins Niemand mehr gehört werden wird und diejenigen, welche ihre Forderung bis dahin nicht angemeldet haben, in Rücksicht dieses Concursvermögens, soweit solches die in der Zeit sich anmeldenden Gläubiger erschöpfen, ungehindert des auf ein in der Masse befindliches Gut habenden Eigenthums- oder Pfandrechtes, oder eines ihnen zustehenden Compensationsrechtes abgewiesen und im letzteren Falle zur Abtragung ihrer gegenseitigen Schuld in die Masse angehalten werden würden.

Aus dem Rathe des k. k. Kreisgerichtes.

Tarnow, den 3. September 1866.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom.-Höhe auf 0° Reaum. red. in Paris. Linie	nach Reaumur Temperatur	Relative Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Aenderung der Wärme im Laufe des Tages von	bis
7	2	331'''47	+ 8,0	60	West mittel	heiter mit Wolken	Sturmwind	+6°8	+9°4
	10	30 32	6,8	72	„ schwach	heiter			
8	6	29 85	8,4	63	„ stark	trüb	Sturmwind		

Getreide-Preise

auf dem letzten öffentlichen Wochenmarkte in Krakau, in zwei Gattungen classificirt.

Aufführung der Producte	I. Gattung von fl.	fr.	I. Gattung bis fl.	fr.	II. Gattung von fl.	fr.	II. Gattung bis fl.	fr.
Der Metzen Winter-Weizen	5	15	5	45	4	50	—	—
„ Saat-Weizen	—	—	5	40	—	—	5	20
„ Roggen	3	75	3	90	3	50	3	65
„ Gerste	2	85	3	—	2	62½	2	75
„ Hafer	1	65	1	75	—	—	1	50
„ Erbsen	4	25	4	50	—	—	4	—
„ Hirsegrütze	6	—	6	25	—	—	5	75
„ Fisolen	7	—	7	25	6	50	6	75
„ Buchweizen	3	—	3	25	—	—	2	50
„ Winterraps	—	—	7	—	—	—	6	75
„ Hirse	2	75	3	—	—	—	2	50
„ Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—
„ Erdäpfeln	—	—	1	12½	—	—	1	—
Zentn. Heu (Wien. Gew.)	—	—	1	50	—	—	1	25
„ Stroh	—	—	—	75	—	—	—	70
Pfund fettes Rindfleisch	—	16	—	18	—	—	—	15
„ mageres „	—	15	—	16	—	—	—	14
„ Lungenfleisch	—	28	—	30	—	—	—	25
Spiritus Garniec mit Bezahlung	—	—	2	75	—	—	—	—
dito. abgezogener Branntw.	—	—	2	50	—	—	—	—
Garnetz Butter (reine)	—	—	3	—	—	—	2	75
1 Pfund Schweinefleisch	—	20	—	22	—	—	—	—
„ Kalbfleisch	—	14	—	18	—	—	—	—
„ Salz	—	—	—	9	—	—	—	—
„ Speck	—	38	—	40	—	—	—	35
Hühner-Eier 1 Schock	—	—	1	20	—	—	1	10
Gerstengrütze ⅛ Metzen	—	55	—	60	—	—	—	50
Częstochauer dtto.	—	—	1	30	—	—	1	25
Weizen dtto.	—	—	1	25	—	—	1	20
Perl dtto.	—	—	1	15	—	—	1	—
Buchweizen dtto.	—	—	1	—	—	—	—	95
Geriebene dtto.	—	—	—	75	—	—	—	—
Graupe dtto.	—	—	—	75	—	—	—	70
Hirsengrütze, dtto.	—	75	—	80	—	—	—	70
Mehl aus fein. Centner	12	50	12	—	11	30	10	30
1 Ctr. Steinkohlen	—	—	—	44	—	—	—	—
1 Klafter hartes Holz	10	—	12	—	—	—	—	—
„ weiches „	8	50	10	—	—	—	—	—

Vom Magistrate der Hauptstadt Krakau am 6. Nov. 1866.

Deleg. Bürger Ziębowski. Maistrats-Rath Wisłocki. Markt-Kommissär Jezierski.

Wiener Börse-Bericht

vom 6. November.

Öffentliche Schuld.

A. Des Staates.

	Geld	Waare
In Oestr. W. zu 5% für 100 fl.	54.20	54.40
Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl. mit Zinsen vom Jänner — Juli	66.30	66.40
vom April — October	66.30	66.40
Metalliques zu 5% für 100 fl.	58.50	58.70
dtto „ 4½% für 100 fl.	51.—	51.25
mit Verlosung v. J. 1839 für 100 fl.	151.—	152.—
„ 1854 für 100 fl.	73.25	73.75
„ 1860 für 100 fl.	87.—	87.25
Prämienscheine vom Jahre 1864 zu 100 fl.	72.40	72.60
„ „ „ zu 50 fl.	—.—	—.—
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr.	17.50	18.50

B. Der Kronländer.

Grundentlastungs-Obligationen

	Geld	Waare
von Nieder-Öster. zu 5% für 100 fl.	82.—	82.50
von Mähren zu 5% für 100 fl.	78.—	80.—
von Schlesien zu 5% für 100 fl.	87.—	88.—
von Steiermark zu 5% für 100 fl.	82.—	84.—
von Tirol zu 5% für 100 fl.	95.—	98.—
von Kärnt., Krain u. Küst. zu 5% für 100 fl.	80.—	86.—
von Ungarn zu 5% für 100 fl.	71.25	72.—
von Temeser Banat zu 5% für 100 fl.	71.—	71.50
von Croatien und Slavonien zu 5% für 100 fl.	72.—	—.—
von Galizien zu 5% für 100 fl.	67.25	68.—
von Siebenbürgen zu 5% für 100 fl.	65.—	66.—
von Bukowina zu 5% für 100 fl.	65.—	66.—

Actien (pr. St.)

	Geld	Waare
der Nationalbank	713.—	715.—
der Credit-Anstalt zu 200 fl. östr. W.	150.50	150.70
der Niederöst. Escompte-Gesellsch. zu 500 fl. ö. W.	585.—	590.—
der Kais. Ferd. Nordbahn zu 1000 fl. C.M.	1623.	1628
der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl. CM. oder 500 Fr.	197.20	197.40
der vereinigten südöster. lomb.-ven. und Centr.-ital. Eisenbahn zu 200 fl. östr. W. oder 500 Fr.	209.25	209.75
der Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. CM.	129.—	129.50
der galiz. Karl Ludwigs-Bahn zu 200 fl. CM.	219.75	220.25
der Lemberg-Czernowitzer Eisenb.-Ges. zu 200 fl. ö. W. in Silber (20 Pf. St.) mit 80% Einz.	184.25	184.75
der priv. böhmischen Westbahn zu 200 fl. ö. W.	156.75	157.25
der Süd-nordd. Verbind.-B. zu 200 fl. CM.	111.25	111.50
der Theißb. zu 200 fl. CM. mit 140 fl. (70% Einz).	147.—	147.—
der österr. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	460.—	461.—
des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. CM.	180.—	185.—
der Wiener Dampfmühl-Actien-Gesellschaft zu 500 fl. östr. W.	448.—	452.—
der Ofen-Pesther Kettenbrücke zu 500 fl. CM.	335.—	340.—

Pfandbriefe

	Geld	Waare
der Nationalbank auf C.-M. 10jährig zu 5% für 100 fl.	105.—	—.—
der Nationalbank auf C.-M. verlosbar zu 5% für 100 fl.	94.50	94.75
auf österr. W. verlosbar zu 5% für 100 fl.	89.60	89.75
Galiz. Credit-Anstalt östr. W. zu 4% für 100 fl.	72.—	73.—

Lose

	Geld	Waare
der Credit-Anstalt zu 100 fl. östr. W.	125.50	125.75
Donau-Dampfsch.-Gesellschaft zu 100 fl. CM.	80.50	81.50
Triester Stadt-Anlehe zu 100 fl. CM.	111.—	113.—
„ „ zu 50 fl. CM.	48.50	49.50
Stadtgemeinde Ofen zu 40 fl. östr. W.	23.—	24.—
Esterhazy zu 40 fl. CMze	—.—	—.—
Salm zu 40 fl. „	27.—	28.—
Palffy zu 40 fl. „	21.—	22.—
Clary zu 40 fl. „	24.—	25.—
St. Genois zu 40 fl. „	23.—	24.—
Windischgrätz zu 20 fl. „	18.50	19.50
Waldstein zu 20 fl. „	19.—	20.—
Keglevich zu 10 fl. „	12.—	13.—
K. k. Hofspitalfond zu 10 fl. österr. Währ.	11.75	12.25

Wechsel. 3 Monate.

Bank- (Platz-) Sconto

	Geld	Waare
Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. 5%	108.25	108.50
Frankfurt a. M., für 100 fl. süddeut. Währ. 4½%	108.40	108.60
Hamburg, für 100 M. B. 4%	96.—	96.25
London, für 10 Pf. Sterl. 4½%	128.40	129.—
Paris, für 100 Francs 3%	51.20	51.30

Cours der Geldsorten.

	Durchschnitts-Cours fl.	kr.	fl.	kr.	Letzter Cours fl.	kr.	fl.	kr.
Kaiserliche Münz-Dukaten	6	13½	—	—	6	11½	6	12½
„ vollw. Dukaten	6	13½	—	—	6	11½	6	12½
Krone	—	—	—	—	—	—	—	—
20 Francstück	10	32	10	34	10	33	10	34
Russische Imperiale	—	—	—	—	10	60	10	65
Vereinsthaler	—	—	—	—	1	91	1	92
Silber	—	—	—	—	127	50	128	—

Druck und Verlag des **Carl Budweiser.**